Walserkalender

2025

WALSER GEMEINSCHAFT
Greschòney-Eischème

ZERMATT

I Walser
di Zermatt, Issime e Gressoney
augurano un felice anno nuovo

Die Walser von Zermatt, Issime
und Gressoney
wünschen ein glückliches neues Jahr

DER MOND ALS LENKER DES MENSCHEN
VERHALTENSREGELN AUS DEM OBEREN LYSTAL

Nach dem «Hundertjärigen Kalender» sind für die Tierkreiszeichen vier Gruppen zu unterscheiden.
1) Erdgebundene Zeichen, die dem Wachstum im Erdboden förderlich sind: Stier, Jungfrau und Steinbock.
2) Blätterbildende Zeichen: Krebs, Skorpion und Fische.
3) Blütenbildende Zeichen: Zwillinge. Waage und Wassermann.
4) Fruchtbildende Zeichen: Widder, Löwe und Schütze.

Bei der Walserbevölkerung im oberen Lystal können heute noch Richtlinien in Erfahrung gebracht werden. Sie seien im folgenden aufgeführt. Ihre Beachtung ist natürlich in dem vom Tourismus stark mitgeprägten Tal sehr rückläufig. Die Angaben entsprechen wohl nicht mehr ganz dem früheren Brauchtum. Abweichungen von den heutigen Auffassungen sind durchaus möglich.
Die Eingeweihten bekräftigen, dass dem Zusammenspiel von ♂ «obsigend» und ♀ «nidsigend» mit den Tierkreiszeichen grössere Bedeutung zukomme als der Lichtgestalt des Mondes.
Mit einigen Ausnahmen werden den «Wasserzeichen» Fische und Wassermann schlechte Eingenschaften zugeschrieben.

PRAKTISCHE REGELN

Haarschneiden
Mond schwindend (abnehmend) und «nidsigend» bieten beim Zeichen Widder Gewähr für mildes und lockiges, möglicherweise sogar krauses Haar. Löwe und auch Jungfrau versprechen schönes Haar. Wachsender (zunehmender, aufgehender) Mond, vor allem wenn gleichzeitig obsigend, führt zu unerwünscht starkem Wuchs. Unbedingt zu vemeiden sind Zwillinge unf Fische. Diese Zeichen führen zu einer Gabelung der Haarspitzen. Bei den Fischen besteht die Neigung zu feuchtem Haar, «es sitzt geradezu der Teufel in der Sache.

Setzen von Kartoffeln und Karotten
Ein gutes Zeichen ist der Widder. Zu vermeiden sind die Zwillinge, da sich Doppelbildungen einstellen. Wasserzeichen und Steinbock führen zu allzu frühem Treiben und viel Kraut. Beim Stier durchzieht leicht ein schwarzer Nerv die Kartoffel. Bei wachsendem Mond ist darauf zu achten, dass er sich unbedingt im «nidsigend» befindet.

Einkellern der Kartoffeln
Eine Periode mit schwindendem und nidsigendem Mond wählen. Angezeigt ist auch der «stille» Mond, das heisst in den Stellungen Vollmond, letztes Viertel, Neumond und ertes Viertel. Empfohlene Zeichen: Widder und Jungfrau. Im Krebs werden die Kartoffeln schorfig.

Kaminfegen
Diese Arbeit soll bei wachsendem und obsigendem Mond und im Zeichen der Jungfrau erfolgen oder auch bei Neumond, der aber dann obsigende sein und sich im Schützen befinden soll.

Brotbacken (auf Vorrat)
Auf wachsenden un nidsigenden Mond achten. Das Brot geht beim Backen gut auf. Dies trifft auch im obsigenden und beim «stillen» Mond zu. Das Zeichen der Waage bürgt dafür, dass das Brot bei der Lagerung trocken bleibt. In gut gelüftetem Raum gelagert, wird es mit der Zeit recht hart.

Metzgen und Wursten (auf Vorrat)
Um die Vorrathaltung überhaupt zu ermöglichen, müssen diese Arbeiten im Novembrer erfolgen. Der Mond soll dabei schwindend, nidsigend sein und im Zeichen der Waage stehen. Bei wachsendem Mond besteht Gefahr, dass die Ware ranzing wird.

Holz schlagen
– Bauholz: Von November bis Februar, in höheren Regionen evtl. noch im März. Mond schwindend und nidsigend.
– Brennholz: Ab August, das heisst, wenn das Holz nicht mehr im Saft ist. Mond wachsend und obsigend.
– Ruten für Besen: Diese sind im November bei schwindendem Mond zu gewinnen und dann im Keller zu lagern.

Wechsel des Viehstalles
Der Wechsel soll bei wachsendem oder Vollmond stattfinden. Der Mond soll nidsigend und im Zeichen der Waage, allenfalls auch des Steinbocks stehen. Der Stall bleibt dann trocken. Unbedingt zu vermeiden ist der Stier, die Tiere würden sich dann unruhig verhalten.

Vieh im Frühjahr zum ersten Mal auf die Weide treiben
Es hat dies bei wachsendem, aber gleichzeitig nidsigendem Mond zu geschehen. Das Zeichen des Krebses bietet Gewähr für sauberes Grasen. Bei der Waage kann man sich im Herbst gesundes Vieh mit gutem Gewicht erhoffen. Das Zeichen der Fische verspricht sehr ruhiges Verhalten der Tiere, führt aber zu übermässiger Trinklust. Beim Stierzeichen kommt das Vieh im Freien nicht zur Ruhe, neigt bei hochgetragenem Kopf zum Umher-und Davonrennen. Es ist zumindest ein Fall bekannt, bei dem unter einem ungünstigen Zeichen vorgegangen wurde, so dass zufolge der sich einstellenden Unruhe für drei bis vier Tage zur Fütterung im Stall zurückgegriffen wurde, das heisst so lange, bis der Mond in ein günstiges Zeichen eintrat.

Einstellen des Viehs in den Stall zur Winterfütterung mit Heu
Dies hat bei stillem Mond, bei wachsendem, wenn nidsigend oder bei schwindendem, wenn obsigend, und mit Vorteil im Zeichen des Widders zu erfolgen. Geschieht es im Zeichen des Krebses, neigt das Vieh zum Nagen am Holz der Futterkrippe.

Grosse Wäsche
Man wähle den wachseden Mond, wenn er nidsigend ist und zudem im Zeichen der Jungfrau steht.
Zum Zeichen der Jungfrau sei noch bemerkt, dass man im Lystal unter Jungfrau eine Magd versteht, für das Tierkreiszeichen wird die bezeichnung «Jungfer» verwendet.
Trotz Beachtung der Regeln dürfte sich ab und zu das Gewünschte nicht eingestellt und die dem astronomischen Kalender entnommenen Wettervorhersagen mit dem eingetretenen Wetter nicht Übereinstimmung erlangt haben. Daran ist wohl der Umstand schuld, dass sich für den braven Wegweiser für das ganze Jahr da und dort der Übername «de Lougner» (der Lügner) einbürgerte. Wenn sich jemand zwecks Konsultation den sorgsam an einem Nagel aufgehängten Kalender wünschte, sagte er etwa, ohne dabei Böses zu denken: «geb mer de Lougner».

HEINRICH WELF

LA LUNA
QUALE GUIDA DELL'UOMO

I segni zodiacali sono suddivisi, secondo il «Hundertjährige Kalender» (calendario secolare) in quattro gruppi.
1) Segni proficui alla crescita nella terra: Toro, Vergine, Capricorno.
2) Segni proficui alla formazione del fogliame: Cancro, Scorpione, Pesci.
3) Segni proficui alla fioritura: Gemelli, Bilancia, Acquario.
4) Segni proficui alla fruttificazione: Ariete, Leone, Sagittario.

Direttive e consigli possono essere rintracciati, ancora oggi, presso la popolazione walser dell'Alta Valle del Lys ma, tale osservanza, con il recente sviluppo turistico, purtroppo è in regresso.
Quanto verrà annotato qui di seguito, spesso non corrisponde alle vecchie usanze e molto probabili sono le divergenze nei pareri.
Gli esperti affermano che le combinazioni dei seguenti due segni
♂ ascendente

♀ discendente
con quelli zodiacali sono più importanti delle fasi lunari.

ALCUNE DIRETTIVE

Tagliare i capelli
Luna calante e discendente nell'Ariete assicura capelli morbidi e ricciuti.
Leone e Vergine promettono capelli belli.
Luna crescente e ascendente causa crescita.
Gemelli e Pesci causano un biforcamento alle punte e, soprattutto nei Pesci i capelli tendone ad essere umidi: «il tutto è nelle mani del diavolo».

Seminare patate e carote
L'Ariete è un buon segno; da evitare Gemelli in quanto c'è il rischio dei doppioni.
I segni acquatici ed il Capricorno favoriranno un prematuro fruttificare con maggior crescita della parte erbosa.
Nel Toro si ferma facilmente un «nervo nero» che attraversa la patata.
In luna crescente fare attenzione che vi sia la combinazione con il segno discendente.

Immagazzinare le patate
Scegliere un periodo in luna calante e discendente. Consigliabile è anche la luna «calma».
Segni convenienti Ariete e Vergine, segno contrario Cancro perché le patate diventeranno rugose.

Pulire il camino
Scegliere un periodo in luna crescente ed ascendente nel segno della Vergine.
È pure consigliabile, in luna nuova e ascendente, il Sagittario.

Fare il pane a lunga conservazione
In luna crescente e discendente il pane gonfierà come opportuno.
Lo stesso risultate si può ottenere in luna «calma» con la combinazione del segno discendente.
La Bilancia garantisce che il pane stagionato rimanga secco e divenga ben duro in un locale arieggiato.

Macellazione e lavori correlativi
Per una lunga conservazione degli alimenti i lavori debbono avvenire nel mese di novembre in luna calante e discendente nella Bilancia.
In luna crescente c'è il pericolo che la merce diventi rancida.

Tagliare legname
I mesi proficui per il taglio delle piante per il legname da costruzione sono da novembre a febbraio, eventualmente ancora a marzo con la luna calante e discendente.
Per la legna da ardere si parte da agosto con luna crescente e ascendente.
Le verghe per le scope sono da tagliarsi a novembre in periodo di luna calante; immagazzinarle poi in cantina.

Cambio della stalla
Il periodo adatto è in luna crescente o piena e discendente, nella Bilancia, eventualmente anche in Capricorno perché così la stalla rimarrà asciutta.
Assolutamente negativo è il Toro perché gli animali sarebbero irrequieti.

Primo pascolo in primavera
La luna crescente e discendente nel Cancro garantisce un pascolo pulito; la Bilancia procura bovini sani e di buon peso in autunno; i Pesci promettono un comportamento tranquillo ma con un abbeveramento eccessivo; nel Toro i bovini tendono a scappare con la testa in alto. In caso di irrequietudine si ritorna per tre o quattro giorni al foraggiamento nella stalla in attesa di un buon segno.

Ritorno al foraggiamento invernale
Conviene ritirare il bestiame in luna «calma», crescente e discendente oppure calante e ascendente nel segno dell'Ariete.
Nel Cancro i bovini tendone a rosicchiare il legno della mangiatoia.

Il bucato
Il periodo giusto è in luna crescente e discendente nel segno della Vergine.
Il nome tedesco per la Vergine è «Jungfrau» ma nel titsch di Gressoney Jungfrau corrisponde a serva per cui il segno zodiacale viene chiamato «Jungfer».
Osservando tutte le regole di cui sopra, non è detto comunque che sempre si arriverà al desiderato successo, così pure le previsioni del tempo segnalate nell'almanacco astronomico non sempre si verificheranno. Per queste motivo, già nei tempi lontani, all'almanacco veniva attribuito il soprannome di «de lougner» (il bugiardo). Così, quando qualcuno in casa voleva consultare questo vademecum, accuratamente appesa ad un chiodo, diceva, qualche volta privo di ogni ironia: «gémmer de lougner» (dammi il bugiardo).

HEINRICH WELF

ZERMATT

WALSER GEMEINSCHAFT · Greschòney-Eischeme ·

Die Pässe

Pässe stehen seit jeher für den Übergang, das Unbekannte, die Gefahr, aber auch für Entdeckung, Begegnung, Austausch, Wissen und sogar für Erlösung.

Ab 1200 war der Monte Rosa der große eisige Berg ohne politische Grenzen, über den ein dichtes Netz von Wegen zwischen Italien, Frankreich und der Schweiz führte. Auf Schweizer Seite war Zermatt, der wichtigste Durchgangsort: im Osten gelangte man über das Weisstor (Porta Bianca) nach Macugnaga und im Süden via den Weiler Zmutt über den Theodulpass ins Piemont und ins Aostatal. Im Westen verband der Eringerpass (Col d'Hérens) Zermatt durch das Eringertal (Val d'Hérens) mit Sittu (Sion) im Rhonetal. Zusätzlich führten Wege über den Eifischpass (Col Durand) und das Triftjoch ins Eifischtal (Val d'Anniviers).

Die klimatischen Bedingungen des milden Mittelalters waren entscheidend dafür, dass die Alpenpässe für den Handel und die Migration zugänglich wurden. Die Temperatur war vergleichbar oder etwas höher als heute: die Dauernschneegrenze, hatte sich wahrscheinlich auf 3600 m oder mehr verschoben, und der Wald reichte 200 bis 300 m höher als die heutigen 2000 m. Berge, die heute nur zum Bergsteigen geeignet sind, waren also damals machbar. Dies begünstigte die Ansiedlung der ersten Walser in Ayas, Gressoney und Issime sowie in den anderen Tälern südlich und östlich des Monte Rosa.

Die Situation änderte sich jedoch später in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts drastisch, als die Kleine als die Kleine Eiszeit begann, die nach Jahren kalter Witterung und starker Schneefälle ein starkes Vorstossen der Gletscher, die Schliessung der Durchgänge und grosse Hindernisse für die Kommunikation mit sich brachte. Das obere Lys-Tal steht aufgrund seiner geografischen Lage und der dortigen Bergpässe im Mittelpunkt von drei Routen, die es ermöglichten, den Knotenpunkt Bard, Sitz einer Militärgarnison, wo Mautgebühren erhoben wurden, zu umgehen:

Nord - Süd: Wallis - Aostatal über die Pässe Theodul, Cime Bianche und Bettaforca

Ost - West: Valsesia und Herzogtum Mailand - Aostatal über die Pässe Olen, Bettaforca und Pinter (hohe Route), die Pässe Valdobbia, Lòò und Ranzola (niedrige Route) und in Issime der Dondeuilpass am oberen Ende des San-Grato-Tals.

Ost - West: Biellese - Aostatal über die Pässe Mologna Grande, Mologna Piccola und Vecchia.

Ein dichtes Netz von Zwischenpässen schloss den Kreis.

Von der Nutzung dieser Transitwege zeugen noch heute Hütten, gepflasterte Abschnitte, Kapellen, Kreuze und Oratorien. Einst standen entlang der Strecke im Talgrund Gasthäuser und Hotels für Reisende. Einige Pässe waren Pilgerwege, wie zum Beispiel von Zermatt nach Sion, nach Orta San Giulio und dem Sacro Monte von Varallo oder vom Lys-Tal nach Oropa. In der Regel wurden sie für lokale Handelsgüter (Vieh und Nebenprodukte, Salz, Reis, Weizen- und Maismehl, Stoffe, Tauwerk usw.), für den Transport von Kühen, Ziegen und Lasttieren zu den Messen sowie von Handwerker und Arbeiter genutzt. Die Risiken dieser ohnehin schon unbequemen und langen Wege wurden durch die Anwesenheit von wilden Räubern und Dieben noch verschlimmert. Dann gab es die Zollhäuser, wie in Valdobbia, wo das Zollhus noch existiert, das die Zahlung der vom Herzogtum Savoyen auferlegten Zölle verlangte, oder die Wachposten (in Col d'Olen, Col di Valdobbia, Niel) als Sanitätsstationen. Während der Konflikte waren die Bergpässe auch Schauplatz sporadischer militärischer Operationen und mit Befestigungen ausgestattet (Teodulo, Ranzola). Ab 1560 trat im Aostatal die Warensteuer auf Salz in Kraft und die Strecke Ranzola - Valdobbia wurde zu einer der wichtigsten Salzschmuggelrouten, die in beiden Richtungen von sogenannten Salzsoldaten überwacht wurde, die den Schmuggel unterbinden sollten

I colli

I colli da sempre rappresentano il passaggio, l'ignoto, il pericolo, ma anche la scoperta, l'incontro, lo scambio, la conoscenza e addirittura la salvezza.

Dal 1200 in poi il Monte Rosa era la grande montagna ghiacciata senza confini politici attraversata da una fitta rete di percorsi tra Italia, Francia e Svizzera. Sul versante svizzero Zermatt era il principale punto di transito: ad est si raggiungevano Macugnaga attraverso la Porta Bianca e a sud si raggiungeva il Piemonte e la Valle d'Aosta attraverso il villaggio di Zmutt e il colle del S.Teodulo. A ovest, il colle d'Hérens collegava Zermatt attraverso la valle d'Hérens con Sion nella valle del Rodano. Inoltre i sentieri che attraversavano il Col Durand e il Passo Trift conducevano alla Valle d'Anniviers.

Le condizioni climatiche del periodo mite medievale furono determinanti nel favorire l'agibilità dei valichi alpini per gli scambi commerciali e per le migrazioni. La temperatura era comparabile o leggermente superiore rispetto all'attuale: il limite delle nevi perenni era spostato probabilmente a 3600 m o più e quello dei boschi era più alto di 200 – 300 metri rispetto ai 2000 di oggi. Alcuni colli oggi solo alpinistici erano dunque praticabili. Questo favorì la venuta e l'insediamento dei primi nuclei walser a Ayas, Gressoney e Issime e nelle altre valli a sud e a est del Monte Rosa.

La situazione mutò però drasticamente più tardi verso la metà del XIV secolo quando quando iniziò la piccola era glaciale che, dopo anni di clima freddo e intense precipitazioni nevose, vide il forte avanzare dei ghiacciai, la chiusura dei passaggi e forti ostacoli alle comunicazioni.

L'alta valle del Lys, per la sua posizione geografica e i colli che vi si trovano, è al centro di tre itinerari che consentivano di aggirare il nodo di Bard, sede di guarnigione militare ove si percepivano pedaggi:

Nord – sud: Vallese – Valle d'Aosta tramite i colli del S. Teodulo, delle Cime Bianche e della Bettaforca.

Est – ovest: Valsesia e Ducato di Milano – Valle d'Aosta tramite i colli d'Olen, della Bettaforca e del Pinter (via alta), i colli di Valdobbia, Lòò e Ranzola (via bassa) e a Issime il col Dondeuil in cima al vallone di San Grato.

Est – ovest: Biellese – Valle d'Aosta tramite i colli della Mologna Grande, della Mologna Piccola e della Vecchia.

Una fitta rete di passaggi intervallivi completava tutto il cerchio.

La frequentazione di queste vie di transito è ancora oggi testimoniata da rifugi, tratti lastricati, cappelle, croci e oratori. Un tempo sul percorso nel fondovalle sorgevano locande e alberghi per i viandanti. Alcuni colli erano vie di pellegrinaggio, come da Sion e Zermatt per Orta San Giulio e il Sacro Monte di Varallo, o dalla valle del Lys per Oropa.

Generalmente venivano usati per il commercio locale di merci di scambio (bestiame e prodotti derivati, sale, riso, farina di grano e mais, tele e tessuti, cordame, cappelli ecc.), trasportate a spalle o con i muli dei locali numerosi someggiatori e per il passaggio di greggi o di mucche, capre e animali da soma diretti alle fiere e di maestranze e manovalanza specializzata.

I rischi di questi percorsi, già di per sé disagevoli e lunghi, erano anche aggravati dalla presenza di feroci briganti e ladri. C'erano poi le dogane, come a Valdobbia dove ancora esiste la zollhus, che esigevano il pagamento di dazi imposti dal Ducato di Savoia o i posti di guardia (al col d'Olen, al colle di Valdobbia, a Niel) come blocchi sanitari. In occasione di conflitti i colli furono anche teatro di sporadiche operazioni militari e muniti di fortificazioni (S. Teodulo, Ranzola). A partire dal 1560 entrò in vigore nella valle d'Aosta la gabella del sale e l'itinerario Ranzola - Valdobbia divenne una delle principali vie di contrabbando del sale, pattugliata nei due sensi dai soldati del sale incaricati di reprimerlo.

Wir danken unseren Zermatter Freunden für die gute Zusammenarbeit
Ringraziamo i nostri amici di Zermatt per la preziosa collaborazione

2026

JEENER • GRUASS MOANUT
JENER • GENNAIO

M	D	M	D	F	S	S
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

HOORNIG • LLJICK MOANUT
HÒRNÒNG • FEBBRAIO

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

MERZE • MÉRZE
MERZE • MARZO

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

ABRELLE • OABERLLJE
ABERLE • APRILE

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

MEIJE • MEJE
MEJE • MAGGIO

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

BRAACHUD • BROAHUT
BROACHÒ • GIUGNO

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

HEWWUD • HOEJU
HEIÒ • LUGLIO

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

ÖÜGSCHTE • AUGSCHTE
OUGSCHTE • AGOSTO

M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

HERBSTMAANUD • SEPTEMBRE
SETEMBER • SETTEMBRE

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

WIIMAANUD • OCTOBRE
OKTOBER • OTTOBRE

M	D	M	D	F	S	S
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

WINTERMAANUD • NOVEMBRE
NOVEMBER • NOVEMBRE

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

CHRISCHTMAANUD • DÉCEMBRE
DEZEMBER • DICEMBRE

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Kronig M.

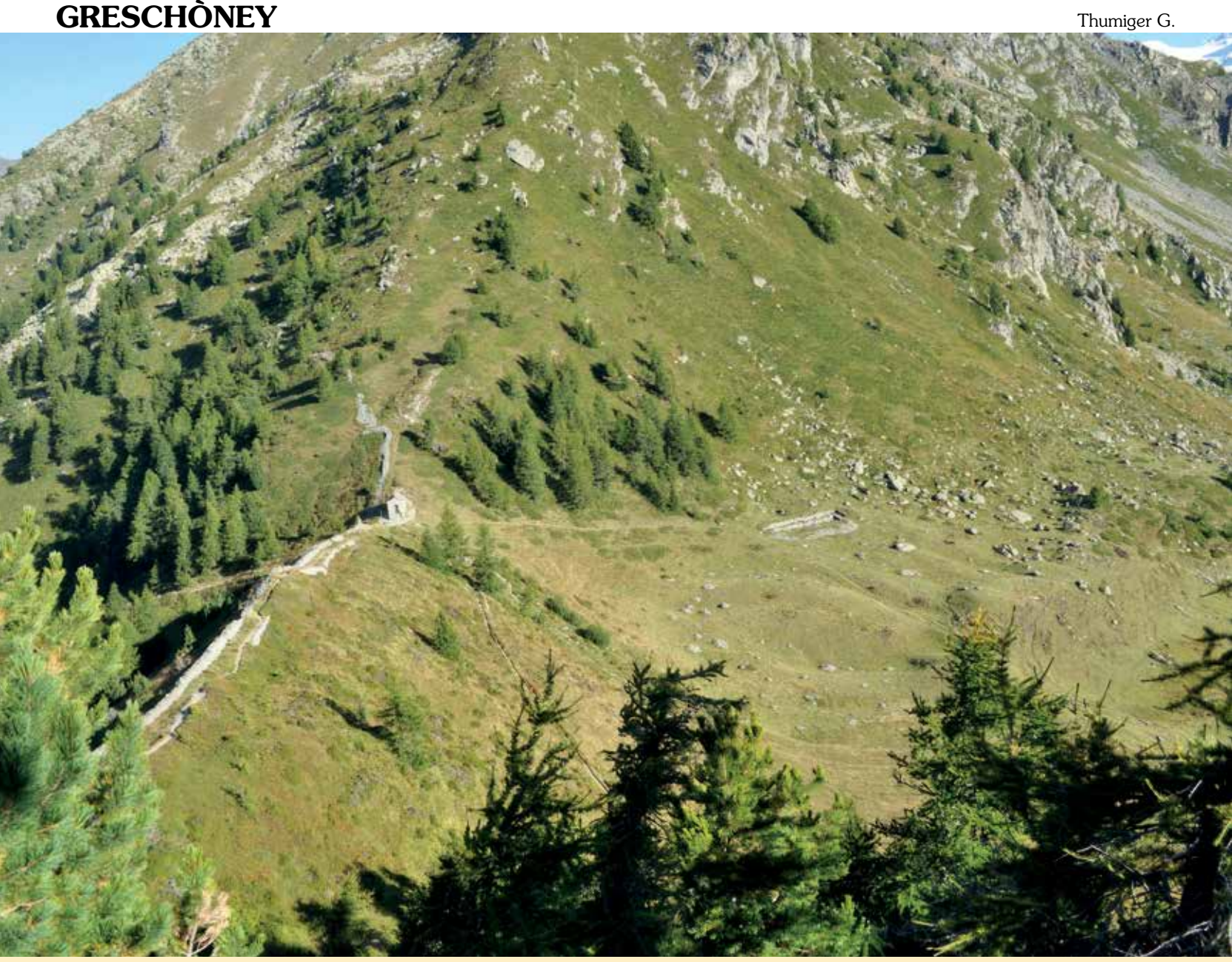
Dr Thedülpass (3295 m)
Dm Thedülpass heyn sch öü Matterjoch und Öügschtpass gseyd. Öügschtpass, nam römische Kaiser Augustus. Aber dr Pass ischt sicher scho vill friejer, no vor de Römer, en wichtiga Ubergang gsi. Thedülpass heysst r wägem heylige Theodul, dm erschte Bischof va Sittu,wa um 400 gschtorbe ischt. Ma het friejer gizellt, är sija uf schiiner Reys uf Rom uber discha Pass gange, und da git s de öü di Gschicht va dr Glogga, wa dr Bischof vam Papscht gscheycht bercho und dr Tiifel ubr de Thedülpass getreyt heyja.
Där historisch Ubergang ischt no im Mittelalter eyna va de wichtigschte Päss im Alpurüm gsi.
Villfach sin d Liit vam Thedülpass diräkt unner dm Matterhore verbii in Richtung Scheene Biel und de uber dr Eringerpass bis Sittu gange. Im 17. Jarhundert het ma sogar en Befeschtigungsmüra gmacht und speeter, im 19. Jaarhundert, en eyfacha Müürhitta fer d Söümer und di erschtu Turischte gibuwwe. D Anna Katharina Willisch, gibore 1806 z Zermatt, het de 1826 dr Peter Anton Meynet us Valtournenche gheyratet und mit imu di Hitta, schi heyn ra Hotel Steinbock gseyt, gfiert.
Na dm Üsbuw vam Simplon und dm Grosse St.Bernhard het der Thedülpass fer dr Handel an Beditig verlore. Aber turistisch is hiitu eys va de greschte Skigebieti im Alpurüm. Hiitzutagsch cha ma sogar mit dr Seylbahn va Zermatt bis Breuil-Cervina i ne Halbschüe dr Alpuubergang gmitli meischtru. Wie doch di Ziite schich gändret heynt!

Jeener • Gruass moanut • Jener • Gennaio

wasserma
wasserma
wasserma

1	**Mittwoch**	**Neujahr**			Maria Muttergottes
2	Donnerstag	Berchtold			
3	Freitag	Isaak, Enoch			
4	Samstag	Titus			
5	**Sonntag**	**Simeon, Gerlach**		Schnee	
6	**Montag**	**Epiph. Drei Könige**			
7	Dienstag	Isidor			
8	Mittwoch	Erhard			
9	Donnerstag	Julian			
10	Freitag	Samson, Paul			
11	Samstag	Diethelm		Schneefälle	
12	**Sonntag**	**Reinhold, Meinrad**			
13	Montag	Hilarius			
14	Dienstag	Felix			
15	Mittwoch	Maurus		trüb	
16	Donnerstag	Marcel			
17	Freitag	Anton		ziemlich	
18	Samstag	Priska			
19	**Sonntag**	**Martha**			
20	Montag	Fabian, Sebastian			Festtag in Issime
21	Dienstag	Agnes			
22	Mittwoch	Vinzenz			
23	Donnerstag	Emerentia			
24	Freitag	Timotheus			
25	Samstag	Pauli Bekehrung		kalt	
26	**Sonntag**	**Polykarp**			
27	Montag	Chrysostomus			
28	Dienstag	Karl		erneut	
29	Mittwoch	Valerius			
30	Donnerstag	Adelgunde		Schnee	
31	Freitag	Virgil			

Thumiger G.



De Aresòcoll, 2170 m héché, fénntŝché zwésschò dem Ònderteil òn Brézzò òn, wie de Péntecoll, hät kécht de noame vòn der alpò woa éscht kroa doa ònna. Duezòmoal sinn hie passiert meischtenz d'wandera vòm Sesiatal, gwenléch saisonwéerchlitté, di sinn kéemet vòn Vognatal òn Spissiòcoll fer z'goa, òber de Jouxcoll òn Ougschtal òn òber de Lécke òn de Gròsse Sen Bernoardcoll, en Frankréch òn en d'Schwitz. Wärend dem Napoleonésche chrieg, d'éschtrichò òn ruesséschò battalioné, fer dass Napoleone chenné d'feschtòng vòn Board nid uswiche, hein hie e lengé òn gròssé murò ufgstellt. De 26. hejò 1841, de prénz Ferdénand, herzog vòn Genoa, mét 10 litté òn 3 generala, hät Greschòney bsuecht òn òber de Arésòcoll éschter kanget zer Boardfeschtòng. De 20. broachò 1857 de ruesséschè schriber Lew Tolstoj éscht òber déŝche coll passiert fer z'goa gägs de Gròsse Sen Bernoardcoll, òn hätter dervò gschrébet èn dschine tagbiecher. Zòr erénneròng éscht òffem coll es schéld. Z'Brézzò heisster Col Fenêtre.

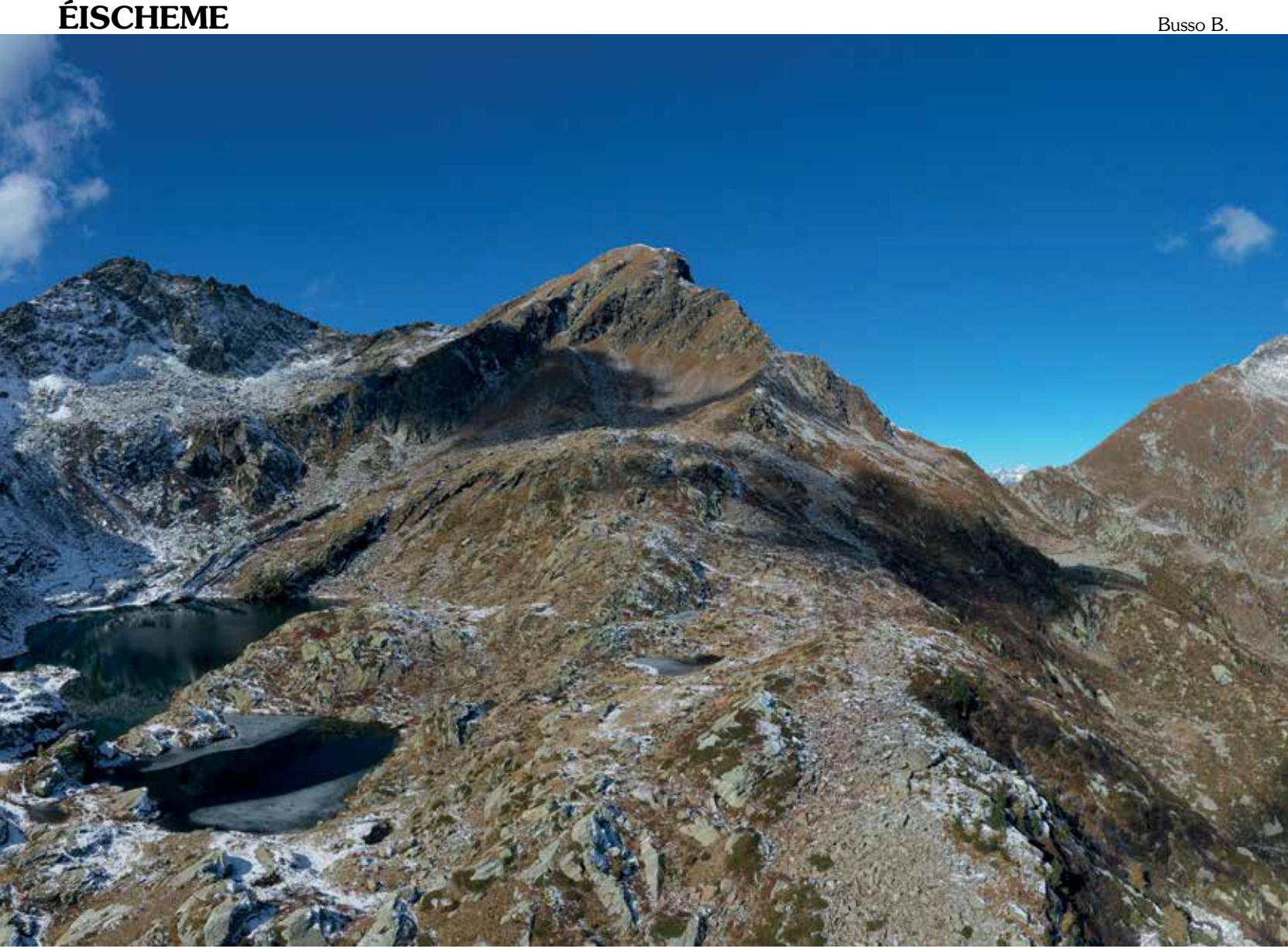
Hoornig · Ljick moanut · Hòrnòng · Febbraio

fisch
vischa
fésscha

1	Samstag	Brigitta		schön	
2	**Sonntag**	**Bodo**			
3	Montag	Blasius			
4	Dienstag	Veronika		und	
5	Mittwoch	Agatha			
6	Donnerstag	Dorothea			
7	Freitag	Richard			
8	Samstag	Salomon		lustig	
9	**Sonntag**	**Apollonia**			
10	Montag	Scholastika			
11	Dienstag	Euphrosina			
12	Mittwoch	Susanna		Schnee	
13	Donnerstag	Johann			
14	Freitag	Valentin			
15	Samstag	Siegfried		und	
16	**Sonntag**	**Juliana**			
17	Montag	Donatus		Wind	
18	Dienstag	Simon, Kaspar			
19	Mittwoch	Gubertus			
20	Donnerstag	Eleutherius			
21	Freitag	Eleonora			
22	Samstag	Petri Stuhlfeier		überaus	
23	**Sonntag**	**Josua**			
24	Montag	Schalttag			
25	Dienstag	Matthias			
26	Mittwoch	Viktor			Fest der Autonomie des Aostatales
27	Donnerstag	Nestor		kalt	Schmutziger Donnerstag
28	Freitag	Sarah			Russfreitag

ÉISCHEME

Busso B.



Mühnuvurku (2342 m)
Ischt gsinh 25 hoeju 1347, di tschallanzinhara hen gstollen allu d'chü van Sen Kroasch gumbu noa dschu heen varhoakschut, hentsch dschu wélljen tun z'passrun d'vurku; d'alpara sén gsinh im grunn vür machun patrunh. D'Iljubu hoaksch za Siawe het dschi keen an acht un het grawut Téltscha: "Téltscha, Téltscha sibnurun d'eltra, driech dich um un brich z'tschantemen". Téltscha het dschi driet um, un ischt gvalle in zwia stückh, z'hopt wider Éischeme un da Iljéib von Tschalland, z'tschantemen ischt gsinh brochenz.

Merze • Mérze • Merze • Marzo

widri
widder
wéder

1	Samstag	Albin	frühmorgens	
2	**Sonntag**	**Simplicius**	kalt	Fastnachtsonntag
3	Montag	Kunigunde		
4	Dienstag	Adrian	abends	Fastnachtdienstag
5	Mittwoch	Eusebius	Tauwetter	Aschermittwoch - Beginn der Fastenzeit
6	Donnerstag	Fridolin		
7	Freitag	Perpetua, Felicitas	Regen	
8	Samstag	Philemon	und Schnee	
9	**Sonntag**	**Franziska**		Altfastnachtsonntag
10	Montag	Alexander		
11	Dienstag	Küngold	hart	
12	Mittwoch	Gregor		
13	Donnerstag	Ernst		
14	Freitag	Zacharias	gefroren	
15	Samstag	Melchior		
16	**Sonntag**	**Herbert**		
17	Montag	Gertrud		
18	Dienstag	Gabriel		
19	Mittwoch	Josef		
20	Donnerstag	Emanuel		Frühlingsanfang - Tagundnachtgleiche
21	Freitag	Benedikt		
22	Samstag	Nikolaus		
23	**Sonntag**	**Fidel**		
24	Montag	Erwin	trüb	
25	Dienstag	Humbert	und	
26	Mittwoch	Cäsar	Regen	
27	Donnerstag	Emma		
28	Freitag	Priskus		
29	Samstag	Ludolf	gefroren	
30	**Sonntag**	**Amadeus**		
31	Montag	Guido		

Favre L.

De Aleingpass

De Aleingpass, 2881 m héché, tuet verbénne z'Lystal méttem Sesiatal.
Duezòmoal éschter gsid en wéchtége verbéndòngpass fer d'wallesche òmmònòm dem gletschermassiv woa hein walsra gläbt. Éer féntsché òffem hòche wäg woa verbénnt z'Anzascatal òn z'Sesiatal méttem Ougschtalland, der Schwitz òn Frankréch. Em 1636 òffem Aleingpass éscht gsid en trurége chrieg zwésschò spanésche òn piemònteisésche battalioné. Em XIX joarhòndert éscht des pass beruemte kéemet fer d'érschtò béergwanderònge òffem gletscher òn daròm heindsch but de zwei gròssò wértschhischer Guglielmina (em 1878) òn Città di Vigevano (em 1914). En der néché ònder em Salati-Pass bim Bowditchsé éscht de Internazionale Institut vòn der Wéssenschaft Angelo Mosso, woa heindsch òffiziell ertoat mét der chénégé Margherita em 1907. Doa sinn ou es museum òber d'mänschléchò fisiologi en der héché òn de Laboratorio Neve e Suoli Alpini vòn der Universitét vòn Turin.

Abrelle • Oaberllje • Aberle • Aprile

schtieri
rinn
stier

1	Dienstag	Hugo			
2	Mittwoch	Abundus			
3	Donnerstag	Ignaz			
4	Freitag	Ambrosius		Schnee	
5	Samstag	Joel			
6	**Sonntag**	**Irenäus**		ver-	
7	Montag	Cœlestin			
8	Dienstag	Appollonius		änder-	
9	Mittwoch	Sibylle			
10	Donnerstag	Ezechiel			
11	Freitag	Leo			
12	Samstag	Julius			
13	**Sonntag**	**Palms., Egesippus**		lich	
14	Montag	Tiburtius			Beginn der Karwoche
15	Dienstag	Raphael		schön	
16	Mittwoch	Daniel			
17	Donnerstag	Rudolf		-	
18	Freitag	Valerian			Karfreitag
19	Samstag	Werner			
20	**Sonntag**	**Ostern**			
21	**Montag**	**Ostermontag**		rauer Wind	
22	Dienstag	Kajus			
23	Mittwoch	Georg		Reif	
24	Donnerstag	Albrecht			
25	**Freitag**	**Markus**			Nationales Befreiungsfest
26	Samstag	Anakletus		und	
27	**Sonntag**	**Anastasius**			
28	Montag	Vitalis			
29	Dienstag	Peter		Frost	
30	Mittwoch	Quirinus		warm	

Julen K.

ds Wiisstor (3489 m)

Ds „Wiiss Tor" sägen sch dm Passubergang va Zermatt uf Makanà (däm Derfje seyt ma hiitzutagsch fascht numma me Macugnaga). Dr Wäg geyt va Zermatt ds Findeltälli veri und de gmietli, fascht lägend uber dr Findelgletscher bis zm Wiisse Grat. Da git's zwey Schtelle , wa ma cha druber ga und de chunnt ma nam Abstiig z Makanà a. Dm Ubergang me im Süde seyt ma ds Alt Wiisstor und dämu im Norde ds Niww Wiisstor. Beed Ubergeng sind uf dr italienischu Siitu stotzendi und hiitu schee gfeerlichi. Ma cha schi fascht nid vorschtelle, dass ma friejer där Pass gibrücht het fer zm Wallfaartu. D Mattini heynd schiint's da druber Wallfaarte unnerno bis Varallo, aber öü no wiiter bis uf d Insla San Giulio im Ortasee.

Wettigi Schtrapazze heynd dii friejer uf schich gno fr ga en Wallfaart z machu. Aber villicht ischt dr Abstiig dazumal no eyfacher gsii. Uf alli Fäll het ma friejer z Zermatt gizellt, dass dr Bärgfierer Josef Brantschen mit schiinem Gascht, dm Herr Desor, nid hey welle ubr ds Wiiss Tor ga. Är sella gseyt ha, discha Ubergang brücha ma numma fer z wallfaartu und är, dr Herr Desor, sija nid uf in er Wallfaart. Där heyja düe gfreegt, ob dr Pass weniger gfeerlicha sii, we ma gee ga wallfaartu. Dr Josef Brantschen hey de voller ärnscht gseyt, das si natirli dr Fall. Und iso sin sch wider umkeert und zrugg uf Zermatt gange.

In der hiitigu Ziit ischt där Pass praktisch in Vergässeheyt grate und numma güeti Bärgschtiiger machen ne glägentlich. Macugnaga ischt öü eys va de Walserderfer im Oschte vam Monte Rosa und ma het da friejer Tiitsch gredut.

Meije • Meje • Meje • Maggio

zwillinga
zwilljini
zwéndlene

1	**Donnerstag**	**Sigismund**	schön	Fest der Arbeit
2	Freitag	Athanasius	und	
3	Samstag	Philipp	warm	
4	**Sonntag**	**Florian**		
5	Montag	Gotthard		
6	Dienstag	Valerian	Donner	
7	Mittwoch	Otto		
8	Donnerstag	Stanislaus		
9	Freitag	Beat		
10	Samstag	Gordian	Regen	
11	**Sonntag**	**Luise**		
12	Montag	Pankraz		12.-13.-14.-15. Die Eisheiligen
13	Dienstag	Servaz		
14	Mittwoch	Bonifaz		
15	Donnerstag	Sophia		
16	Freitag	Peregrin		
17	Samstag	Aaron	fein	
18	**Sonntag**	**Erich**		
19	Montag	Potentiana		
20	Dienstag	Christian		
21	Mittwoch	Konstantin		
22	Donnerstag	Helena		
23	Freitag	Dietrich		
24	Samstag	Johanna	raue	
25	**Sonntag**	**Urban**	Luft	
26	Montag	Dreifaltigkeit		
27	Dienstag	Lucian		
28	Mittwoch	Wilhelm		
29	Donnerstag	Maximus	warm	
30	Freitag	Hiob		
31	Samstag	Petronella		

Favre L.

De Péntecoll, 2777 meter héché, fénntŝché zwésschò dem Métteltеil òn Brézzò òn hät de noame vòn der alpò woa éscht kroa doa ònna.
Éer tuet verbénne z'Lystal mét dem Evançontal òn duezòmoal éschter gsid òffem hòche wäg woa chénnt vòn Lagnò òn verbénnt détz méttem Ougschtalland.

Déŝche pass éscht due gar wéchtége gsid wéll sinn vélé schréfte di zeigen d'verbéndònge zwésschò Albezò (1779 m) òn Cunéaz (2032 m). Déŝché zwei dòrfé sinn fer joarhònderté bewonté gsid; doa heindsch géerschtò òn rocke gsét òn d'litté hein guet zéemegwéerchòt.
Hit geimò òf de pass fer z'wandre òn fer z'machò gare wie de Tor des Géants woa éscht d'hertòschtò en der wéelt, lengé 330 km dòrch zwei "Alte Vie" vòm ganze Ougschtalland. Vò hie geimò òf z'Groab Hopt òn zòm Lateltin biwak woa heisst déewé wéll de schriner Ulrich Lateltin hät angfanget ne z'bue em 1950 òn chòrzléch heindschne ernuròt mé sònnòchraftapparaté.

Braachud • Broahut • Broachò • Giugno

chrebs
chrebs
chräbs

1	**Sonntag**	**Nikodemus**		
2	**Montag**	**Marcel**		Fest der Italienischen Republik
3	Dienstag	Erasmus	warm	
4	Mittwoch	Eduard		
5	Donnerstag	Cyriakus		
6	Freitag	Norbert		
7	Samstag	Robert		
8	**Sonntag**	**Pfing. - Medardus**		wetterbestimmender Tag
9	Montag	Diana		
10	Dienstag	Onophrius		
11	Mittwoch	Barnabas		
12	Donnerstag	Alice	und	
13	Freitag	Felizitas		
14	Samstag	Rufinus		
15	**Sonntag**	**Bernhard**		Kirchfest in Gressoney-La-Trinité
16	Montag	Justina	schön	
17	Dienstag	Gaudenz		
18	Mittwoch	Arnold		
19	Donnerstag	Gervas		Herguntschtag in Zermatt
20	Freitag	Silver		Sommeranfang - längster Tag
21	Samstag	Alban, Alois		
22	**Sonntag**	**10 000 Ritter**		
23	Montag	Edeltrud	Donner	
24	Dienstag	Johann der Täufer		Patron für Gressoney-Saint-Jean
25	Mittwoch	Eberhard		
26	Donnerstag	Johann u. Paul	und	
27	Freitag	7 Schläfer	Regen	
28	Samstag	Benjamin	und	
29	**Sonntag**	**Peter und Paul**		
30	Montag	Pauli Ged.	unlustig	

Busso B.

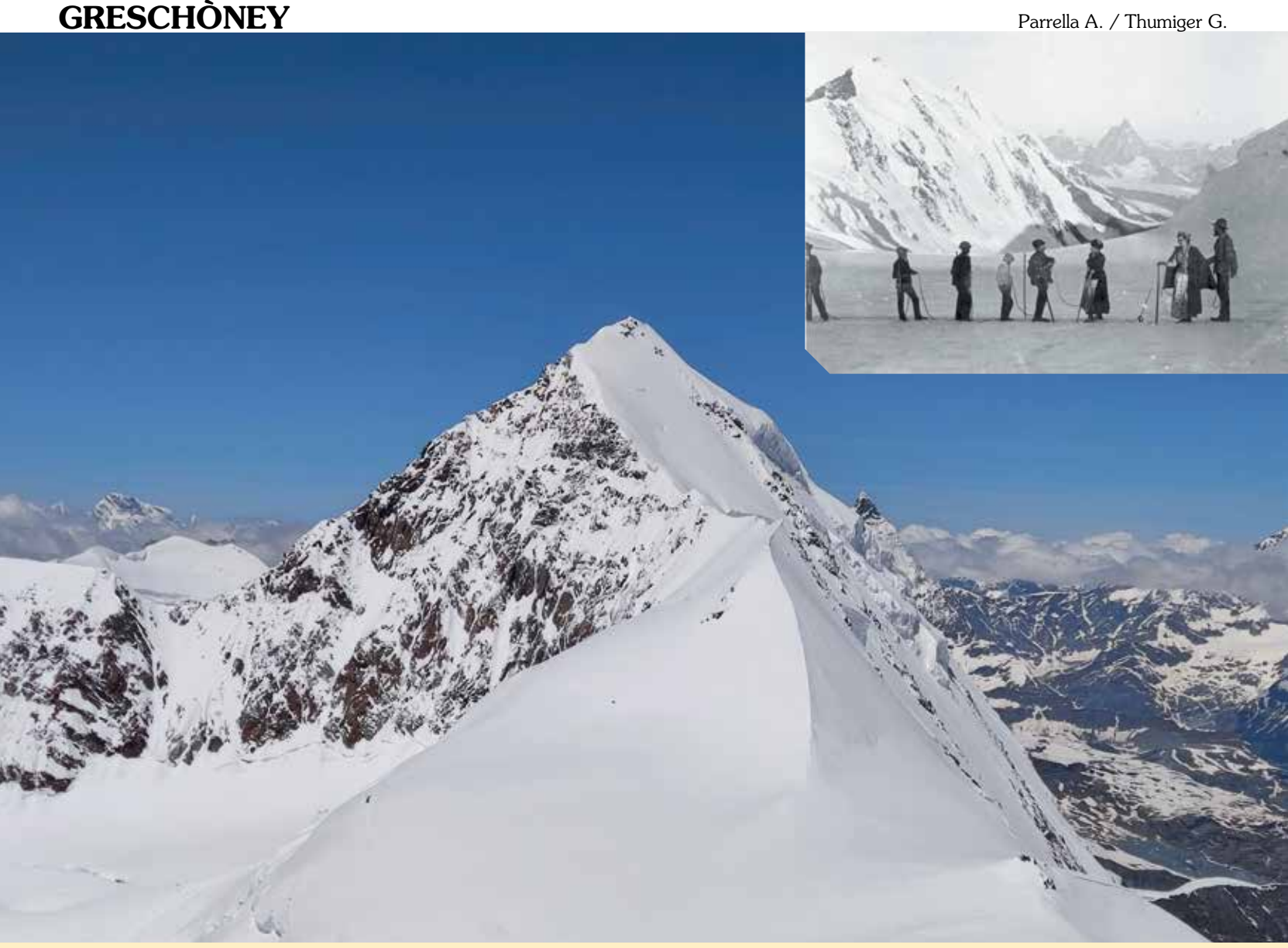
Colle della Marmontana (2348 m)
Marmuntoana ischt an alpu das dschi vinnt von Pischu, doa ischt kannhen mit dam via Stoffultsch Daniel (1879-1917). Van in Türrudschu het mu mussun passrun d'vurku das het da selbe noame. Sén gsinh d'létschtun toaga Augschte 1915, ischt gcheen a stul schnia un hentsch mussun arwinnen in Türrudschu. D'chu Marmotta ischt nöit kannhen zu dam hirt, un het gmachut an andren tor süscht wierintsch kannhen lljéivrun in an gürfu; d'chü vargessen nöit da weg woa dschi sén aschuan passrut. Daniel ischt gstuarben im chrig, d'chu hets gsovurut wa d'lljöit hents tüat.

Hewwud • Hoeju • Hejò • Luglio

lew
léjunh
lei

1	Dienstag	Theobald		trüb und	
2	Mittwoch	Mariä Heims.		melancholisch	
3	Donnerstag	Cornelius			
4	Freitag	Ulrich, Berta		Donner und Regen	
5	Samstag	Anselm		schön	
6	**Sonntag**	**Esaias**			
7	Montag	Joachim			
8	Dienstag	Kilian			
9	Mittwoch	Cyrill			
10	Donnerstag	Sieben Brüder		Regenwetter	
11	Freitag	Rahel			
12	Samstag	Nathan			
13	**Sonntag**	**Heinrich**			
14	Montag	Roland			
15	Dienstag	Egon			
16	Mittwoch	Ruth		schönes	Anfang der Hundstage
17	Donnerstag	Alexis		Heuwetter	
18	Freitag	Hartmann			
19	Samstag	Rosina			
20	**Sonntag**	**Marguerite**		Regen	Fest auf der Gròssò Albezò in Gressoney-Saint-Jean
21	Montag	Arbogast			
22	Dienstag	Maria Magdalena			
23	Mittwoch	Apollinaris			
24	Donnerstag	Christina			
25	Freitag	Jakob, Christoph		schön	Patron für Issime
26	Samstag	Anna			Fest der Heiligen Anna auf Bätt in Gressoney-La-Trinité
27	**Sonntag**	**Laura**		Donner	Älplerfäscht im Stafel in Zermatt
28	Montag	Pantaleon		und	
29	Dienstag	Beatrix		viel	
30	Mittwoch	Jakobea		Regen	
31	Donnerstag	German		schön	

Parrella A. / Thumiger G.



De Lysjoch

De Lysjoch éscht en breite sattal, 4248 meter héché, ptackte vòm gletscher. Vòn hie chennen d'beschtò béergstégra zò de héchschte spétza vòm gletscher erlange. De 12. ougschte 1778 sébbe muetégé greschòneiera hein angréffet d'angscht òn d'ònbekanntò gfoare fer z'erlange bés òffem Lysjoch zem Entdeckòngsfelse, 4177 meter hòche, woa éscht en witté òn verus gròsartégé ussécht vòn Zermatt òn vòn der schwitzer sittò. Grä sinn dschi sotte muetégé gsid ou fägs dem zwäck z'fénne z'verlòren tal vòn der uroaltò stòré woa hämmò geng géere verzellt. Das tal weré es glécklèchs land, me véle matte òn woalda, verlòrens fägs der ròckfoart vòn de gletschra di hein alz pteckt. Z'tal éscht aber nid ònbewonts, wéll doa tien d'gemtsche wéntrò. Em bode rénnt en bach woa kitŝché, dòrch ònbekannté geng, en d'Vispa de bach vòn Zermatt òn hienòntoa em herbscht treiter mét mengé ròté effia woa sinn doa dré gfallet. Epper woa éscht eswenn en enneré fòrchtbaré schrònnò vòm gletscher gfallet, hät torfò gsé das tal, aber wenn werés vòn doa emuser erlangt òn hättésés verzellt de werés òf der stell gstòrbet. D'stòré zeichòt de abergloube, d'angscht òn d'ellené vòn de litté woa hein mòssò ériò paradisisches heimatòrt verloa.

Öügschte • Augschte • Ougschte • Agosto

jungfrow
junhfarwa
jòngfer

1	Freitag	Alfons		Nazionalfiertag in Zermatt
2	Samstag	Gustav		1875: Eröffnung der ersten Alpenhütte «Linty», auf dem Massif des Monte Rosa
3	**Sonntag**	**August**	Regen	
4	Montag	Dominik		
5	Dienstag	Oswald		Fest der Schnee-Muttergottes auf der Alm Münhi in Issime, in Oagre und auf der Gnifettihütte in Gressoney-La-Trinité, Maria zum Schnee am Schwarzsee
6	Mittwoch	Sixtus		
7	Donnerstag	Afra		
8	Freitag	Reinhard	schön	
9	Samstag	Roman		
10	**Sonntag**	**Lorenz**		Fest auf der Lòò-Alm in Gressoney-Saint-Jean Folkloreumzug in Zermatt
11	Montag	Gottlieb	Regen	
12	Dienstag	Klara		
13	Mittwoch	Hippolyt		
14	Donnerstag	Samuel	schön	
15	**Freitag**	**Mariä Himmelfahrt**		Fest der Bergführer
16	Samstag	Rochus		
17	**Sonntag**	**Liberat**		1778: 7 Gressoneyer besteigen zum ersten Mal den Monte-Rosa-Gletscher
18	Montag	Amos		
19	Dienstag	Sebald	warme	1998: Erlassung des Gesetzes zur Wahrung der Walsersprache und -kultur im Aostatal
20	Mittwoch	Bernhard		
21	Donnerstag	Privatus	Ernte-	
22	Freitag	Edwin	zeit	
23	Samstag	Zachäus		
24	**Sonntag**	**Bartholomäus**		
25	Montag	Ludwig	Regen-	
26	Dienstag	Severina		
27	Mittwoch	Gebhard		Ende der Hundstage
28	Donnerstag	Augustin	wetter	
29	Freitag	Joh. Enthauptung		
30	Samstag	Adolf		
31	**Sonntag**	**Rebekka**	schön	Fest auf der Léckò Albezò in Gressoney-Saint-Jean

Julen K.

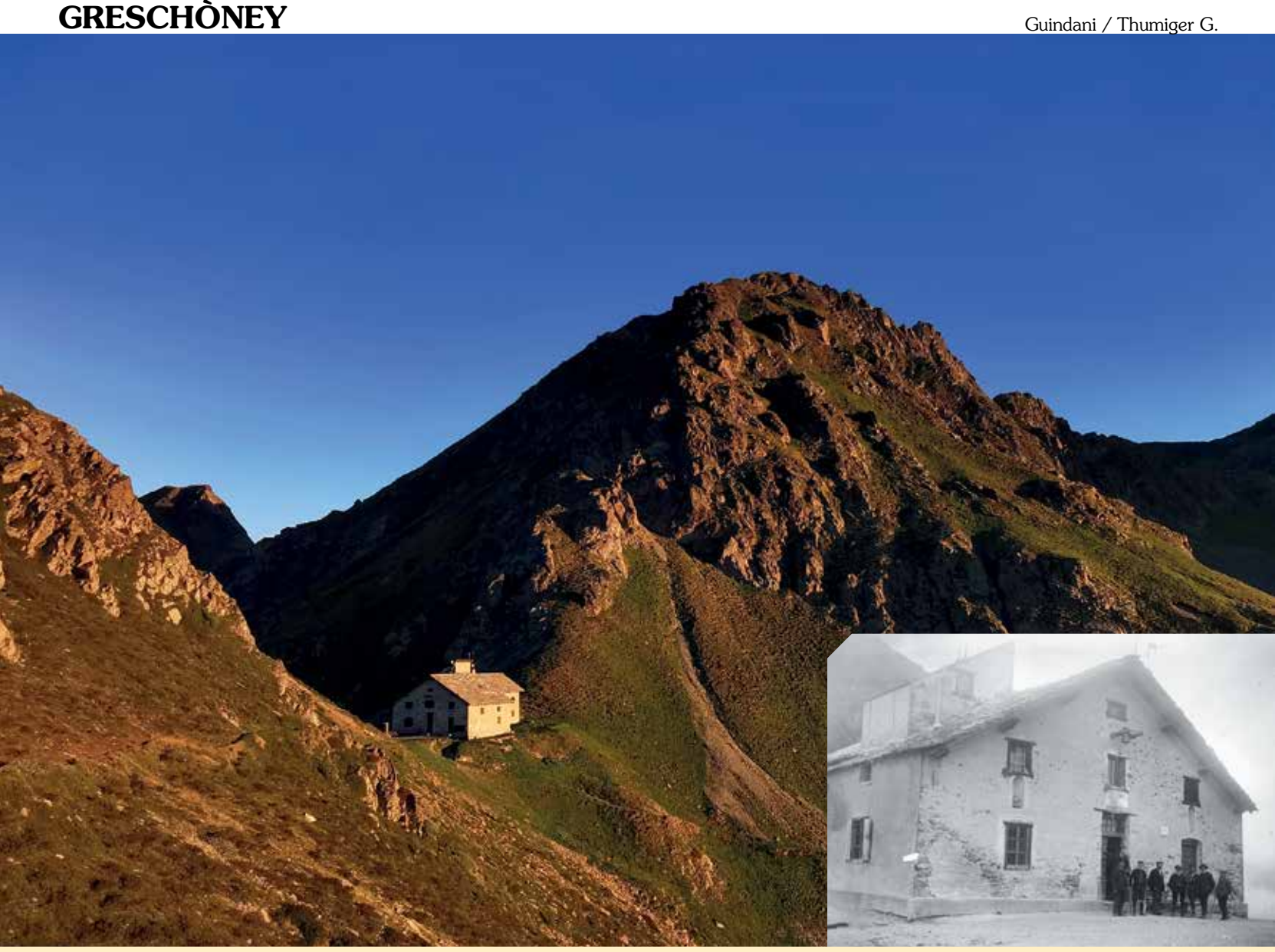
dr Eringerpass (3458 m)
Dr Eringerpass, schii heyn mu friejer öü Evolenapass gseyt - hiitu brüecht ma fascht numma me dr wältsch Name, Col d'Hérens drfir - geyt va Zermatt ins Eringertal. Va da cha ma de natiirli liecht bis uf Sittu ga. Äs ischt im Mittelalter, wa ds Klima no maleemer gsi ischt wa hiitu, eyna va de wichtigschte Ubergeng va Zermatt in d Nachbartellini gsi. Ma nimmt a, dass dr Eringerpass scho in r Römerziit gibrüchta cho ischt. Fer d Iwoner va Zermatt ischt är bsundrs bidiitenda gsi. I Schuppe Liit sind im Mittalter ins Eringertal üsgwandrut. Dii heynd schi in däne chleyne Derfjinu, in Evolena, Villa oder St. Martin, niderglaa. Äs het Ziite gigä, da hed güet en Drittel Tiitsch gredudt. Iso heynd dischi Liit, well sch chüm Wältsch verstanne heynd, dr Bischof va Sittu fer en Geyschtlich agfregt, wa Tiitstch het chenne. 1455 het düe dr gnädig Heer dm Pfarrer va St. Martin befole, er miessa en Kaplaa aschtelle, wa Tiitsch redut. Öü we hiitu da niema me Zermatter Tiitsch redut, chennti ma säge, en Teyl va de Liite siija eygentli Walser. Fascht di ganzu Zermatter Familinäme het's öü im Eringertal gigä. Bis 1665 heynd d Mattini jedes Jaar en Prozessio uf Sittu gmacht, well schii friejer vill va Uwätter heymgsüechti cho sind. Abr mim Afang va dr Chley lischziit, wa va 1300 bis gäge 1850 gidürut het, ischt dr Ubergang immer bschweerlicher cho und de het ma di Prozessio üfgigä und dr Kontakt mim Nachbartelli ischt fascht ganz verloore gange. Abr öü mit Greschoney het ma schiint's im Eringertal engi Kontakta gka. D altu Liit wissen no hiitu, dass etlichi Familinäme im Eringertal va Greschoney cho tien.

Herbstmaanud • Septembre
Setember • Settembre

waaga
woagu
woagò

1	Montag	Verena	schön	
2	Dienstag	Absalom		
3	Mittwoch	Theodosius	windig und trüb	
4	Donnerstag	Esther		
5	Freitag	Herkules	kalt	
6	Samstag	Magnus		
7	**Sonntag**	**Gratus**	schön	Schäferfäscht ze Stäcke in Zermatt Fest der Diözese in Aosta
8	Montag	Mariä Geburt	un-	
9	Dienstag	Gorgon	geschlacht	
10	Mittwoch	Edgar	kühl	
11	Donnerstag	Felix u. Regula	Regen	
12	Freitag	Tobias		
13	Samstag	Hektor	schön	
14	**Sonntag**	**Notburga**	warm	
15	Montag	Roland	Wetter	
16	Dienstag	Euphemia		
17	Mittwoch	Lambert		
18	Donnerstag	Rosa		
19	Freitag	Januarius	trüb und	
20	Samstag	Eustachius	Regen	
21	**Sonntag**	**Matthäus**		
22	Montag	Moritz		Herbstanfang - Tagundnachtgleiche
23	Dienstag	Thekla		
24	Mittwoch	Gerhard		
25	Donnerstag	Kleophas		
26	Freitag	Cyprian	schön	
27	Samstag	Gotthelf		
28	**Sonntag**	**Wenzel**		
29	Montag	Michael		Almabtrieb
30	Dienstag	Hieronymus		

Guindani / Thumiger G.



De Spissiòcoll

De Spissiòcoll, 2480 m héché, verbénnt z'Lystal méttem Sesiatal. Fer joarhònderté òber déŝche wéchtége coll zwésschò dem Sesiatal òn dem Lystal, réchtòng Ougschtalland, Frankréch òn Schwitz, sinn passiert uswandrera, pura, chrémra, sòldata òn herra. Tuemò verzelle dass em 1773 de Cheiser Joseph de II vòn Éschtrich, éscht hie passiert òané dass niema wéssés, fer Greschòney z'bsueche, òn hätter gschloafet en der pension Delapierre.

En Verdebiò, woa de wäg fer de Spissiòcoll geit dòrch d'Lampertschgassò, sinn gsid sògar zwei wértschhiŝcher (Zem Lei òn Zer Stern) òn z'zollhus woa gsémò noch hitzòtag.

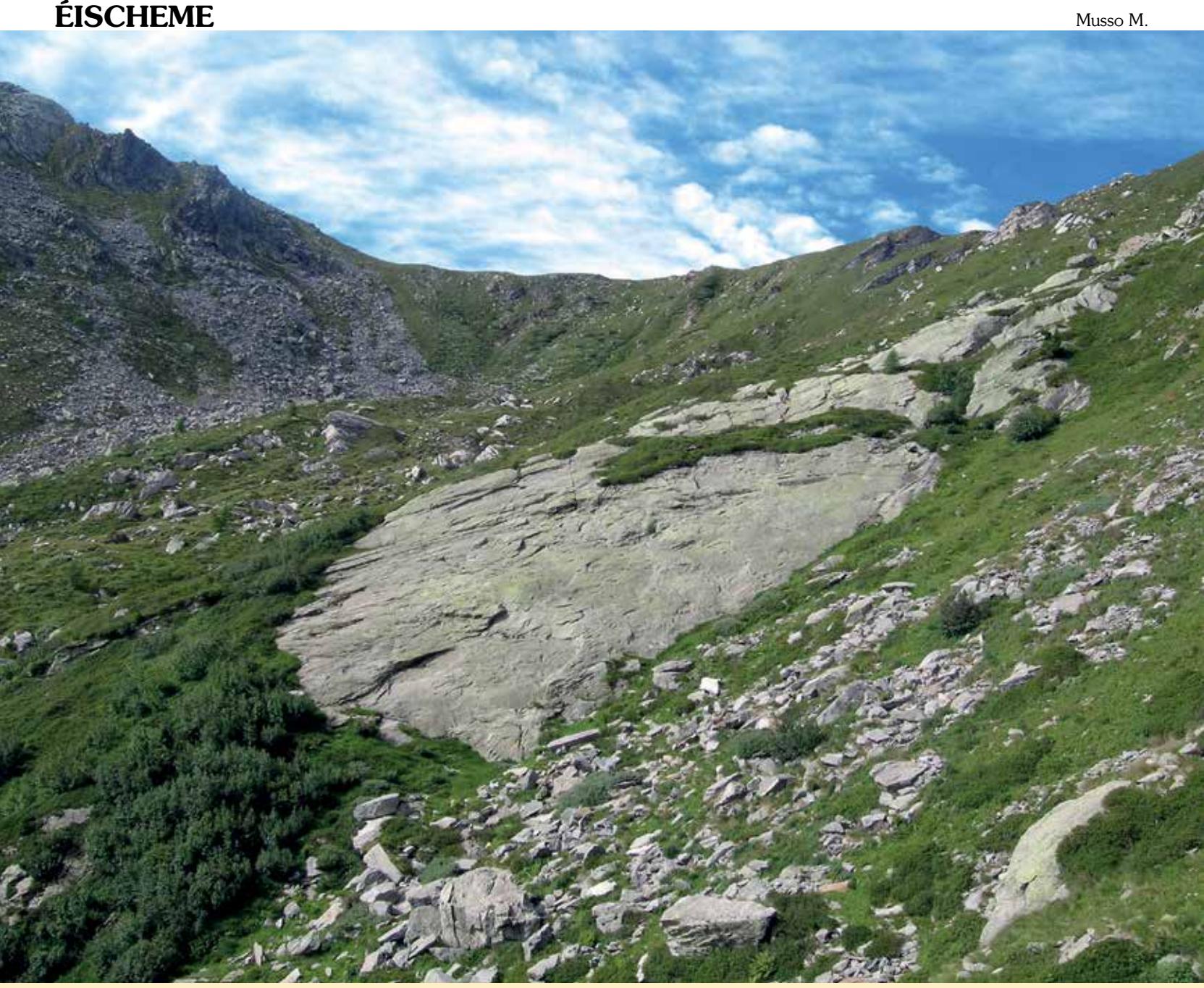
Wéll de coll éscht gférléche gsid fägs der tòppé, de schwérégkeite, dem schné òn de näbla, em 1787 Johann Joseph Liscotz vòn Greschòney òn Gian Giovanni Gianoli vòn Riva hein en gade òn en tschappelò tònz bue. D'gebié sinn boald ni gnueg gsid fer de gròsse verchér òn, noa emmene trurége òn fall, em 1820 de hér Nicolao Sottile hät angfanget de spissiò z'bue woa éscht glivròte kanget em 1823 òn hät dschin noame. Hie éscht ou de tschappelò vòn der Schnémuetergottés òn d'wetterstation. Riva Valdobbia tuet sétter due de spissiò leite.

Wiimaanud • Octobre • Oktober • Ottobre

schgorpjo
skrüpiunh
schkorpioan

1	Mittwoch	Remigius		schön
2	Donnerstag	Leodegar		Donner, Blitz und Regen
3	Freitag	Ewald		
4	Samstag	Franz		
5	**Sonntag**	**Placidus**		unlustig
6	Montag	Bruno		
7	Dienstag	Judith		
8	Mittwoch	Pelagius		
9	Donnerstag	Dionysius		
10	Freitag	Gideon		schön und
11	Samstag	Burkhard		
12	**Sonntag**	**Wilfried**		warm
13	Montag	Koloman		
14	Dienstag	Hedwig		Regen
15	Mittwoch	Theresia		
16	Donnerstag	Gallus		schön
17	Freitag	Just		
18	Samstag	Lukas		und
19	**Sonntag**	**Ferdinand**		
20	Montag	Wendelin		
21	Dienstag	Ursula		gut
22	Mittwoch	Kordula		
23	Donnerstag	Severin		
24	Freitag	Salome		Wetter
25	Samstag	Krispin		
26	**Sonntag**	**Armand**		
27	Montag	Sabine		
28	Dienstag	Simon u. Judas		gefroren
29	Mittwoch	Narziss		
30	Donnerstag	Alois		Schnee
31	Freitag	Wolfgang		trüb

Musso M.



Colle di Éischemblattu (2336 m)
Hen kheen nöin joar du das ich bin kannhen mit dam pappa z'Arnoal, um goan gian ündsch chu Musca das d'partigian hen ündsch kheen troan awek. Allz im selben tag, van dar Stubbu woa war sén gsinh mit da chüne, passrut da steg in d'Buadma un té dan Troeje, z'Pianh un Éischemblattu, passrut d'vurku un ambri alla Balmetta van Pirlu un vürsich unz a Pessé. Van doa amouf al Finestra un ambri unz a Bonavesse (Arnoal) woa d'partigian hen kheen la sede … un war sén arwunne oan Musca, un gmachut amum da selbe weg um cheen hinner unz zar Stubbu.

Wintermaanud • Novembre
November • Novembre

schüezz
gschütz
gschétz

1	**Samstag**	**Allerheiligen**	und	
2	**Sonntag**	**Allerseelen**		
3	Montag	Theophil	lustig	
4	Dienstag	Sigmund, Karl		
5	Mittwoch	Malachias	Regen	
6	Donnerstag	Leonhard		
7	Freitag	Florentin		
8	Samstag	Klaudius		
9	**Sonntag**	**Theodor**	dann	
10	Montag	Thaddäus		
11	Dienstag	Martin	Schnee	
12	Mittwoch	Emil		
13	Donnerstag	Briccius		
14	Freitag	Friedrich		
15	Samstag	Leopold	schön	
16	**Sonntag**	**Otmar**		
17	Montag	Bertold		
18	Dienstag	Eugen	unlusti-	
19	Mittwoch	Elisabeth		
20	Donnerstag	Edmund		
21	Freitag	Kolumban		
22	Samstag	Cäcilia	ges	
23	**Sonntag**	**Klemens**		
24	Montag	Chrysogonus		
25	Dienstag	Katharina	Wetter	1982: Gründung des Walser Kulturzentrums
26	Mittwoch	Konrad		
27	Donnerstag	Jeremias		
28	Freitag	Noah		
29	Samstag	Saturnin		
30	**Sonntag**	**Andreas**	unlustig	

archivio Monterosa-Ski

D'Bättfòrkò

D'Bättfòrkò, 2682 meter héché, éscht gsid em Méttelelter en gar wéchtége pass fer d'wanderòng vòn de walserlitté, di sinn kéemet, òber dem Teodulpass òn de coll Cime Bianche, vòm Wallis fer ŝché z'gstelle en de ònbewonte héchòre òrté vòn Nòyaz, Greschòney òn Ischeme. Hie passiert e wäg woa hät due verbònnet, dòrch de Col d'Olen òn z'ober Sesiatal, Macugnaga òn Valtournenche. Déŝche coll éscht nie gsid sotte wéchtége fer was tuet anbelange militer-, gsòndheit-, stirsache. Vòm 1400 vorwertz éschter ou ganz wenég bruchte kanget fer z'handlò fägs der gfoar vòm schlechte wetter, vòn der witté en héche òrté òn vòm gletscher: sinn nòmma gschréfte òber handla vòn chie òn schoaf. Schén déck éscht déŝche wäg bruchte kanget due vòn de dieba woa hein z'vé gstolet, òn spétòr vòn de schmògglera. Hitzòtag em wénter passieren hie gar vélé litté fer z'schkifoare en de dri walleŝche verbònnté mét de seilbane vòm Monterosaski òn em sòmmer ou vélé litté tien hie dròber wandre z'fues òn mét de biciclette. Hie passiert de Tour vòm Monterosa en fuesswäg lenge 175 km woa geit òmmònòm éndschem Gletscher òn dem Mischabel.

Chrischtmaanud • Décembre
Dezember • Dicembre

schteybock
steinbockh
steinbock

1	Montag	Eligius			
2	Dienstag	Bibiana		kalt	wetterbestimmender Tag
3	Mittwoch	Franz - Xaver			Patron für Gressoney-La-Trinité
4	Donnerstag	Barbara		Schnee	
5	Freitag	Abigail			Die Kinder erwarten den Heiligen Nikolaus und seine Geschenke in Gressoney
6	Samstag	Nikolaus			Heilige Messe in Lòòmattò in Gressoney-Saint-Jean Die Kinder erwarten den Heiligen Nikolaus und seine Geschenke in Zermatt
7	**Sonntag**	**Agatha**			
8	**Montag**	**Mariä Empfängnis**			
9	Dienstag	Joachim, Valeria		es gefriert	
10	Mittwoch	Walter			
11	Donnerstag	Damasus			
12	Freitag	Ottilia		und	
13	Samstag	Luzia		hellt	
14	**Sonntag**	**Nikasius**		sich	
15	Montag	Abraham		auf	
16	Dienstag	Adelheid			
17	Mittwoch	Lazarus			
18	Donnerstag	Wunibald			
19	Freitag	Nemesius			
20	Samstag	Achilles		unlustig	
21	**Sonntag**	**Thomas**			Winteranfang - kürzester Tag
22	Montag	Florin			
23	Dienstag	Dagobert			
24	Mittwoch	Adam und Eva			
25	**Donnerstag**	**Weihnachten**		Wetter	
26	**Freitag**	**Stephan**			
27	Samstag	Johannes		kalt	
28	**Sonntag**	**Kindleintag**			
29	Montag	Jonathan			
30	Dienstag	David			
31	Mittwoch	Silvester			

Januar - Zermatt

Der Theodulpass trug früher auch den Namen Matterjoch oder Augstpass, letzteren nach dem römischen Kaiser Augustus. Aber der Pass war sicher schon viel früher, noch vor den Römern, ein wichtiger Übergang. Theodulpass heisst er nach dem heiligen Theodul, dem ersten Bischof von Sitten, der um 400 nach Christus gestorben ist. Man erzählte früher, dass er auf seiner Reise nach Rom den Pass benutzt habe. Dann gibt es da noch die Sage von der Glocke, die der Papst dem Bischof geschenkt haben soll und die der Teufel über den Theodulpass getragen habe.

Dieser historische Übergang war noch im Mittelalter einer der wichtigsten Pässe im ganzen Alpenraum. Vielfach gingen die Leute vom Theodulpass direkt unter dem Matterhorn vorbei in Richtung Schönbiel und dann über den Eringerpass bis Sitten. Im 17. Jahrhundert errichtete man auf der Passhöhe sogar eine Befestigungsmauer, und später im 19. Jahrhundert wurde eine einfache Mauerhütte für die Säumer und die ersten Bergsteiger gebaut. Anna Katharina Willisch, geboren 1806 in Zermatt, heiratete 1826 Peter Anton Meynet aus Valtournenche und mit ihrem Gatten führte sie diese Hütte, der die Eheleute den Namen „Hotel Steinbock" gaben.

Nach dem Ausbau des Simplons und des Grossen Sankt Bernhards verlor der Theodulpass für den Handel stark an Bedeutung. Touristisch jedoch verbindet er heute eines der grössten Skigebiete in den Alpen und man kann mit der Seilbahn bequem in den Halbschuhen von Zermatt nach Breuil-Cervinia fahren. Wie sich doch die Zeiten geändert haben!

Februar - Gressoney

Der Ranzolapass oder französisch col de Ranzolaz, 2170 m, befindet sich zwischen den Gemeinden Gressoney-Saint-Jean und Brusson und hat wie der Pinter-Pass, seinen Namen der darunter liegenden Alm. In der Vergangenheit wurde er stark frequentiert, vor allem von Wanderern aus dem Valsesia, im Allgemeinen Saisonwanderer, die in Richtung Frankreich und Schweiz, unterwegs waren. Über das Val Vogna und den Valdobbia-Pass sie erreichten leicht den Ranzola, um zum Col di Joux weiterzugehen, die Stadt Aosta zu passieren und den Kleinen- oder Großen St. Bernhard-Pass zu erreichen. Aus militärischer Sicht war er der wichtigste, da er unter direkter Kontrolle des Schlosses von Graines der Grafen von Challant stand.

Während der napoleonischen Kriege wurde er von den österreichisch-russischen Truppen mit einer Trockenmauer befestigt, um zu verhindern, dass Napoleon die Festung Bard umging.

Am 26. Juli 1841 besuchte der Gouverneur von Genua mit einem Gefolge von 10 Personen und drei Generälen Gressoney und ging über den Ranzola-Pass zur Festung von Bard.

Am 20. Juni 1857 wurde der Pass, in Richtung des Großen St. Bernhard-Passes, vom russischen Schriftsteller Lew Tolstoi überquert, der ihn in seinen Tagebüchern erwähnt; eine Gedenktafel erinnert daran. In Brusson heisst der Pass Col Fenêtre.

März - Issime

Der Dondeuilpass

Es war der 25. Juli 1347, die Männer von Challand stahlen alle Kühe aus dem von San-Gratotal, sie wollten sie verhext über den Dondeuilpass bringen, während die Einwohner im Hauptdorf von Issime beim Patronatsfest waren. Die Fee von den Seen bemerkte dies und rief Teltscha, der Kuh, die die anderen führte, zu : „Teltscha, Teltscha von sieben die größte, mach eine Pirouette und brich den Zauber." Teltscha drehte sich um und zerbrach in zwei Teile, der Kopf fiel auf das Gebiet von Issime, der Körper auf das von Challand und der Zauber war gebrochen.

April - Gressoney

Der Olenpass, 2881 m auch Aling, Aleing oder Haleing oder Col du Dolent genannt, verbindet das Lystal mit dem Valsesia. In der Vergangenheit war er für die Walser, die seine Täler bewohnten, ein wichtiger Verbindungspass zwischen den Alpentälern der Monte-Rosa-Gruppe. Er liegt an der Hochstraße, die das Anzascatal und das Valsesia mit dem Aostatal, der Schweiz und Frankreich verbindet. Im Jahr 1636 war der Olenpass Schauplatz einer blutigen Schlacht zwischen spanischen und piemontesischen Bataillonen. Im 19. Jahrhundert gewann der Pass als Ausgangspunkt für alpine Aufstiege zum Monterosa an Bedeutung. Aus diesem Grund wurden die beiden großen Schutzhütten Guglielmina (1878) und Città di Vigevano (1914) gebaut. In der Nähe, unterhalb des Salatipasses oder des unteren Colle delle Pisse in der Nähe des Bowditch-Sees, befindet sich das Internationale Wissenschaftliche Institut A. Mosso, das 1907 in Anwesenheit von Königin Margherita eingeweiht wurde. Es beherbergt einen Museumsraum, der sich auf das historische und kulturelle Erbe der Studien der menschlichen Physiologie in großen Höhen bezieht, sowie das Labor für Schnee und alpine Böden der Universität Turin.

Mai - Zermatt

Weisstor nennt man den Passübergang von Zermatt nach Macugnaga. Der Weg geht von Zermatt durch das Findeltal hinein und gemütlich, nur leicht ansteigend über den Findelgletscher bis zum Weissgrat. Es gibt zwei Stellen, die man benutzen kann, um nach Macugnaga zu gelangen. Den Übergang im Süden nennt man das Alte Weisstor, den im Norden das Neue Weisstor. Beide Übergänge sind auf der italienischen Seite sehr steil und gefährlich. Man kann sich kaum vorstellen, dass man das Neue Weisstor früher zu Wallfahrten gebraucht hat. Die Zermatter sollen aber diesen Pass überschritten haben, um nach Varallo oder noch weiter bis zur Insel San Giulio im Ortasee zu wallfahren.

Welche Strapazen haben diese Leute früher auf sich genommen, um diese Wallfahrt zu unternehmen. Möglicherweise war der Abstieg anno dazumal noch einfacher. Auf alle Fälle erzählte man früher in Zermatt die folgende Geschichte: Der Bergführer Josef Brantschen wollte mit seinem Gast, dem Gelehrten Edouard Desor, nicht übers Weisstor gehen. Er soll ihm gesagt haben, man brauche diesen Pass nur für eine Wallfahrt und er, der Herr Desor, sei nicht auf einer Wallfahrt. Auf die Frage seines Gastes, ob denn der Pass weniger gefährlich sei, wenn man wallfahren gehe, soll Brantschen voller Ernst geantwortet haben, das sei der Fall. So drehten die beiden um und kehrten nach Zermatt zurück.

In der heutigen Zeit ist der Pass praktisch in Vergessenheit geraten und nur noch sehr gute Bergsteiger benutzen ihn gelegentlich. Übrigens ist auch Macugnaga gelegen am Fusse der Monte Rosa Ostwand, ein Walserdorf und der grössere Teil der Bevölkerung sprach früher Walliserdeutsch.

Juni - Gressoney

Der Pinterpass 2777 m ü.d.M. liegt zwischen Gressoney-Saint-Jean und Brusson. Er verband einst das Gressoneytal mit dem Evançontal und war Teil des aus dem Valsesiatal kommenden Höhenwegs, der dieses mit dem Aostatal verband. Die Bedeutung dieses engen Passes wird durch die Walserdörfer Albezò (1779 m) und Cuneaz (2032 m) dokumentiert. Diese Siedlungskerne waren jahrhundertelang bewohnt und völlig autark, es wurde dort Getreide angebaut und die Familien waren perfekt in Gemeinschaften organisiert. Heute wird der Pass zum Wandern und für Berglaufwettbewerbe wie den Tor des Géants genutzt, einen der härtesten der Welt mit 330 Kilometern entlang der beiden Alte Vie des Aostatals. Auf dem Weg zum Grauhopt befindet sich das Ulrico Lateltin gewidmete Biwak, der es 1950 planen ließ und das im vergangenen Jahr vom örtlichen Alpenverein CAI durch die Installation von Sonnenkollektoren modernisiert wurde

Juli - Issime

Der Marmontanapass

Die Marmontana ist eine Alm im Gebiet von Fontainemore, die Daniel Consol Stoffultsch (1879-1917) bewertschaftete Um dorthin zu gelangen, muss man den gleichnamigen Pass vom Tourrisontal aus überqueren. Es war Ende August 1915, ein starker Schneefall überraschte sie und sie mussten nach Tourrison zurückkehren. Eine Kuh namens Marmotta, die Daniel nicht folgen wollte, nahm einen anderen Weg und rettete sie alle, weil sie sonst in die Schlucht gefallen wären; Kühe vergessen den Weg nicht, den sie bereits gegangen sind. Daniel starb im Krieg: ein Tier rettete ihm das Leben, Männer töteten ihn!.

August - Gressoney

Das Lysjoch ist ein breiter, mit Dauerschnee bedeckter Sattel auf 4248 m ü. M. Von hier aus führen verschiedene Routen für erfahrene Bergsteiger zu den zahlreichen Viertausendern des Monte Rosa. Am 12. August 1778 trotzten sieben wagemutige Bergsteiger von Gressoney den Gefahren und dunklen Bedrohungen des Gletschers, um den Entdeckòngsfelsen auf 4177 m zu erreichen, von dem aus der Blick über das weite Schweizer Panorama bis nach Zermatt im Wallis reicht. Der Mut, das Unbekannte herauszufordern, wurde vielleicht auch durch den Wunsch genährt, das mythische Verlorene Tal zu finden, das in einer alten Legende gepriesen wird. Es ist ein glückliches Land, reich an Wiesen und Wäldern, verloren durch die vorrückenden Gletscher. Das Verlorene Tal ist jedoch nicht menschenleer, denn dort überwintern die Gemsen. In der Talsohle fliesst das Wasser aus unterirdischen Gängen in den Vispa-Bach des Zermatter Tals und trag manchmal die roten Äpfel, die im Herbst hineingefallen sind. Jemand, der in eine furchtbare Gletscherspalte stürzte, sah es, aber wenn er herausgekommen wäre und davon erzählt hätte, wäre er auf der Stelle gestorben. Die Legende symbolisiert den Glauben, die Ängste und die Nostalgie der Auswanderer, die von ihrer imaginären, paradiesischen Heimat getrennt sind.

September - Zermatt

Der Eringerpass hiess früher auch Evolenapass. Heute braucht man fast ausschliesslich den französischen Namen Col d'Hérens. Er führt von Zermatt ins Eringertal. Von dort erreicht man ohne Schwierigkeiten die Walliser Hauptstadt Sitten. Er war im Mittelalter, als das Klima noch milder war, einer der wichtigsten Passübergänge von Zermatt in die Nachbartäler. Man nimmt an, dass er schon in der Römerzeit benutzt worden ist.

Für die Einwohner von Zermatt war er von besonderer Bedeutung. Eine ganze Anzahl Leute wanderten im Mittelalter ins Eringertal aus. Sie liessen sich in den kleinen Dörfern, in Evolena, Villa oder St. Martin nieder. Zu gewissen Zeiten soll daselbst rund dein Drittel Deutsch gesprochen haben. Da diese Leute kaum Französisch verstanden, baten sie den Bischof von Sitten um einen Geistlichen, der die deutsche Sprache beherrsche. 1455 befahl dann der Gnädige Herr dem Pfarrer von St. Martin, einen Kaplan anzustellen, der auch Deutsch spricht. Auch wenn heute niemand mehr Zermatter Deutsch redet, könnte man sagen, dass ein Teil der Bevölkerung eigentlich von den Walsern abstammt.

Fast alle Familiennamen von Zermatt waren damals auch im Eringertal anzutreffen. Bis 1665 machten die Zermatter jedes Jahr eine Prozession nach Sitten, weil sie früher oft von Unwettern heimgesucht wurden. Aber mit dem Anfang der Kleinen Eiszeit, die von ca. 1300 bis 1850 dauerte, wurde der Übergang immer mühsamer und folglich gab man die Prozession auf und der Kontakt mit dem Nachbartal ging fast ganz verloren.

Aber auch mit Greschòney scheint man im Eringertal enge Kontakte gehabt zu haben. Die alten Einwohner wissen noch heute, dass etliche Familiennamen im Eringertal von Greschoney abstammen.

Oktober - Gressoney

Der Valdobbiapass, früher auch Collum de Diobia oder de Dubia, 2480 m, verbindet das Lystal mit dem Sesiatal. Jahrhundertelang wurde dieser wichtige Übergang von Auswanderern, Hirten, Händlern, Soldaten und Herrschern begangen. Es wird erzählt, dass Kaiser Joseph II. von Österreich 1773 diesen Weg inkognito überquerte, um Gressoney zu besuchen und übernachtete in der Pensione Delapierre.

Im Dorf Òndrò Verdebiò, an der Kreuzung des Passwegs mit der so genannten Lombardenstraße, gab es zwei Gasthäuser und das heute noch sichtbare Zollhus. Da sich die Überquerung aufgrund von Dunkelheit, Müdigkeit, Schnee und Nebel oft als riskant erwies, ließen J. J. Liscotz aus Gressoney und Hauptmann G. G. Gianoli aus Riva 1787 hier einen Stall und eine Kapelle errichten. Das Hospiz erwies sich dann als unzureichend für die große Zahl der durchreisenden Wanderer, und 1820, nach einem schweren Unglück, wurde auf Betreiben des Kanonikers Nicolao Sottile der Bau des Hospizes in Angriff genommen, das 1823 fertiggestellt und nach ihm benannt wurde. Es handelt sich um ein gut organisiertes, zweistöckiges Gebäude, das auch eine unserer Lieben Frau vom Schnee gewidmete Kapelle und eine Wetterwarte beherbergt. Die Verwaltung liegt nach dem Willen des Gründers in den Händen der Grundbesitzer von Riva Valdobbia.

November - Issime

Der Éischemblattupass

Ich war neun Jahre alt, als ich mit meinem Vater nach Arnad ging, um zu versuchen, unsere Kuh Musca zurück zu holen, die uns die Partisanen weggenommen hatten. Alles am selben Tag, von Stubbi, wo wir mit den Kühen waren, vorbei an der Brücke von Buadma, dann stiegen von Troeje und Pianh, dann Eischemblattu, über den Pass, hinunter zur Balmetta von Perloz und weiter nach Pessé. Von dort wieder bergauf in Richtung Finestra (anderer Bergpass) und hinunter nach Bonavesse (Arnad), wo die Partisanen ihr Hauptquartier hatten … und wir kehrten ohne Musca zurück und sind den gleichen Weg bis Stubbi gegangen.

Dezember - Gressoney

Bettaforca 2682 m. Er war im Mittelalter ein wichtiger Pass für die Wanderungen der Walser, die aus dem Wallis über den Theodulpass und die Cime Bianche kamen und sich in den Hochlagen des Ayas- und Lys-Tals niederließen.

Er ist Teil eines Höhenweges, der das Anzasca-Tal über den Olen-Pass und das obere Valsesia mit dem Valtournenche verband. Der Pass spielte in militärischer, sanitärer und steuerlicher Hinsicht schon immer eine untergeordnete Rolle. Ab 1400 wurde dieser Weg wegen des hohen Unwetterrisikos, der Länge der Strecke in der Höhe und des Eises kaum noch für den Handel genutzt; der Handel mit Kühen und Schafen und der Kauf von Wein im Valtournenche sind belegt. Im Spätmittelalter wurde der Weg häufig für Vieh- und Hirtenraub und später für Schmuggel genutzt. Heute ist er im Winter wegen der Skipisten des Skigebiets Monterosa-Ski und im Sommer wegen der Wander- und Radwege sehr beliebt. Die Tour del Monte Rosa, ein Ringwanderweg von etwa 175 km Länge um das Monte-Rosa-Massiv und das Mischabel-Massiv, führt hier vorbei.

***Gennaio* - Zermatt**

Il passo del Teodulo *era chiamato anche Matterjoch o Augstpass, quest'ultimo in onore dell'imperatore romano Augusto. Ma il passo è stato certamente molto prima dei Romani un passaggio importante. Teodulo prende il nome da San Teodulo, il primo vescovo di Sion, morto intorno al 400 dopo Cristo. Si diceva che usasse questo valico per andare a Roma. C'è poi la leggenda della campana che il Papa avrebbe regalato al vescovo e che il diavolo avrebbe portato sul passo del Teodulo.*

Questo passaggio storico era ancora nel Medioevo uno dei valichi più importanti dell'intero arco alpino. Molte volte la gente passava dal passo del Teodulo direttamente sotto il Cervino verso Schönbiel e poi attraverso il passo di Ering fino a Sion. Nel XVII secolo fu addirittura costruito un muro fortificato sull'altura del Passo e più tardi nel XIX secolo fu costruita una semplice capanna in muratura per i viandanti e i primi alpinisti.

Anna Katharina Willisch, nata nel 1806 a Zermatt, sposò nel 1826 Peter Anton Meynet di Valtournenche e con il marito gestiva qui un rifugio, che i coniugi chiamarono "Hotel Steinbock".

Dopo l'espansione del Sempione e del Grande San Bernardo, il Passo del Teodulo perse grande importanza per il commercio. Tuttavia, dal punto di vista turistico, oggi collega uno dei più grandi comprensori sciistici delle Alpi e si può comodamente andare in funivia con le scarpe basse da Zermatt a Breuil-Cervinia. Come sono cambiati i tempi!

***Febbraio* - Gressoney**

Il colle Ranzola *o in francese col de Ranzolaz, 2170 m, si trova tra i comuni di Gressoney-Saint-Jean e di Brusson e, come il colle Pinter, prende il nome dall'alpeggio sottostante. In passato era molto frequentato dai migranti valsesiani, in genere stagionali, diretti verso la Francia e la Svizzera. Attraverso la Val Vogna e il colle di Valdobbia, raggiungevano facilmente la Ranzola per proseguire per il Col di Joux, oltrepassare la città di Aosta e raggiungere i colli del Piccolo o del Gran San Bernardo.*

In occasione delle guerre napoleoniche venne fortificato con la costruzione di un muraglione a secco ad opera delle truppe austro-russe, per impedire a Napoleone di aggirare il forte di Bard.

Il 26 luglio 1841 il Principe Ferdinando Duca di Genova con un seguito di dieci persone e tre generali ha visitato Gressoney e attraverso il colle Ranzola è andato al Forte di Bard.

Il 20 giugno 1857 il colle fu attraversato in direzione del Gran S. Bernardo dallo scrittore russo Lev Tolstoj, che lo cita nei suoi diari; in ricordo al valico è stata posizionata una targa. A Brusson lo chiamano Col Fenêtre.

***Marzo* - Issime**

Il Colle del Dondeuil

Era il 25 luglio del 1347, gli uomini di Challand rubarono tutte le mucche del Vallone di San Grato, stregandole volevano farle passare per il colle del Dondeuil, mentre gli abitanti erano nel capoluogo di Issime alla festa patronale. La fata dei laghi se ne accorse e gridò a Teltscha, la mucca che guidava le altre: "Teltscha, Teltscha di sette la più grande, piroetta su te stessa e rompi l'incantesimo". Teltscha fece una piroetta e si spezzò in due pezzi, la testa cadde sul territorio di Issime, il corpo su quello di Challand e l'incantesimo fu spezzato.

***Aprile* - Gressoney**

Il Col d'Olen *o Aling o col du Dolent, 2881 m, unisce la valle del Lys con la Valsesia. È stato storicamente un colle di grande comunicazione tra le vallate alpine intorno al gruppo del Monte Rosa per le popolazioni walser che abitavano le sue valli. Si trova sulla via alta di collegamento intervallivo fra valle Anzasca, Valsesia con Valle d'Aosta, Svizzera e Francia. Nel 1636 il col d'Olen fu teatro di un sanguinoso scontro tra battaglioni spagnoli e piemontesi. Il colle acquisì importanza nel XIX secolo come partenza per le ascese alpinistiche sul Monterosa e per questo furono costruiti i due grandi rifugi Guglielmina (nel 1878) e Città di Vigevano (nel 1914). Nelle sue vicinanze, sotto il colle dei Salati o colle inferiore delle Pisse presso il Lago Bowditch, sorge l'Istituto Scientifico Internazionale A. Mosso. Inaugurato nel 1907 alla presenza della Regina Margherita, ospita uno spazio-museo relativo al patrimonio storico culturale degli studi di fisiologia umana in alta quota e il Laboratorio Neve e Suoli Alpini dell'Università di Torino.*

***Maggio* - Zermatt**

Porta Bianca *è il passaggio da Zermatt a Macugnaga. Il sentiero da Zermatt passa per la valle del Findel ed è confortevole, solo leggermente in salita sul ghiacciaio del Findel fino a Weissgrat. Ci sono due punti che si possono usare per arrivare a Macugnaga. Il passaggio a sud è chiamato la Porta Bianca Vecchia, quello a nord la Porta Bianca Nuova. Entrambi i passaggi sono molto ripidi e pericolosi sul versante italiano. Difficilmente si può immaginare che in passato la Nuova Porta Bianca fosse usata per i pellegrinaggi. Gli abitanti di Zermatt, però, avrebbero attraversato questo valico per andare a Varallo o ancora più lontano fino all'isola di San Giulio sul Lago d'Orta.*

Quali difficoltà hanno dovuto affrontare queste persone in passato per fare questo pellegrinaggio. Forse allora la discesa era più facile. In ogni caso, in passato a Zermatt si raccontava la seguente storia: la guida alpina Josef Brantschen non voleva attraversare la Porta Bianca con il suo cliente, lo studioso Edouard Desor. Si dice che gli abbia detto che il valico serviva solo per un pellegrinaggio e che lui, il signor Desor, non era in pellegrinaggio. Alla domanda del suo cliente se il colle fosse meno pericoloso se si va in pellegrinaggio, Brantschen avrebbe risposto con serietà che era così. Così i due si voltarono e tornarono a Zermatt.

Al giorno d'oggi il passo è praticamente dimenticato e solo gli alpinisti più bravi lo usano occasionalmente. Anche Macugnaga, situata ai piedi della parete est del Monte Rosa, è un villaggio walser e la maggior parte della popolazione un tempo parlava il tedesco del vallese.

***Giugno* - Gressoney**

Il Colle Pinter *a 2777 m si trova fra Gressoney-Saint-Jean e Brusson. Mette in comunicazione la valle del Lys e la valle dell'Evançon. Un tempo faceva parte della via alta proveniente dalla Valsesia e collegava questa con la Valle d'Aosta. L'importanza di questo passo angusto è documentata dai rapporti fra i villaggi walser di Albezò (1779 m) e di Cuneaz (2032 m). Questi nuclei sono stati abitati per secoli ed erano totalmente autosufficienti, vi crescevano i cereali e le famiglie erano perfettamente organizzate in comunità. Oggi il passo è utilizzato per escursioni e per gare di corsa in montagna come il Tor des Géants, una delle più dure del mondo con 330 chilometri lungo le due Alte Vie della Valle d'Aosta. Da qui sul sentiero che conduce alla Testa Grigia si trova il bivacco dedicato a Ulrico Lateltin, che ne ideò la costruzione nel 1950, recentemente ammodernato dal Cai locale con l'installazione di pannelli solari.*

***Luglio* - Issime**

Il colle della Marmontana

La Marmontana è un alpeggio situato nel territorio di Fontainemore vi andava Daniel Consol Stoffultsch (1879-1917). Per arrivarci bisogna attraversare il colle omonimo dal Vallone di Tourrisòn. Era fine agosto del 1915 una forte nevicata li sorprese e dovettero tornare a Tourrisòn. Una mucca di nome Marmotta, che non voleva seguire Daniel, prese un'altra strada e li salvò perché diversamente sarebbero caduti nel baratro; le mucche non dimenticano il sentiero dove son già passate. Daniel morì in guerra: una bestia gli aveva salvato la vita, gli uomini l'hanno ucciso!

***Agosto* - Gressoney**

Il Lysjoch *o colle del Lys è un'ampia sella posta a 4248 m. coperta da nevi perenni. Da qui si dipartono vari itinerari per alpinisti esperti per raggiungere i numerosi 4000 del Monte Rosa. Il 12 agosto 1778 sette ardimentosi gressonari sfidarono i rischi e le oscure minacce del ghiacciaio per raggiungere a 4177 m l'Entdeckòngsfelse o Roccia della Scoperta, da cui la vista spaziava sul vasto panorama svizzero verso Zermatt nel Vallese. Il coraggio di sfidare l'ignoto era forse anche alimentato dal desiderio di ritrovare la mitica valle perduta decantata da un'antica leggenda. Essa è una terra felice, ricca di prati e di boschi, perduta a causa dell'avanzare dei ghiacciai. La valle perduta non è però deserta poiché vi svernano i camosci. Sul fondo della valle scorre un'acqua che uscendo da sotterranei passaggi si getta nel torrente Vispa della valle di Zermatt trasportandovi talvolta in autunno le mele rosse in esso cadute. Qualcuno, precipitando in un terribile crepaccio, l'ha vista, ma se ne fosse uscito e ne avesse parlato sarebbe morto all'istante. La leggenda simboleggia le credenze, le paure e la nostalgia del popolo migrante separato dalla sua immaginaria e paradisiaca terra d'origine.*

***Settembre* - Zermatt**

Il passo di Ering *era anche chiamato passo di Evolena. Oggi si usa quasi esclusivamente il nome francese Col d'Hérens. Porta da Zermatt alla valle dell'Ering. Da qui si può agevolmente raggiungere il centro di Sion. Nel medioevo, quando il clima era ancora più mite, era uno dei passaggi più importanti da Zermatt alle valli vicine. Si ritiene sia stato usato già in epoca romana. Per gli abitanti di Zermatt era di particolare importanza. Molte persone emigrarono nella valle di Ering nel medioevo per stabilirsi nei piccoli villaggi di Evolena, Villa o San Martino. A quei tempi due terzi di loro parlavano tedesco e, dato che capivano a stento il francese, chiesero al vescovo di Sion un ecclesiastico che conoscesse la lingua tedesca. Anche se oggi non si parla più dialetto tedesco a Zermatt, si può dire che una parte della popolazione discende dai walser. Quasi tutti i cognomi di Zermatt si trovavano allora anche nella valle di Ering. Fino al 1665 da Zermatt si usava organizzare una processione diretta a Sion, poiché in passato la zona era spesso tormentata dalle interperie. Con l'inizio della piccola era glaciale, che durò circa dal 1300 fino al 1850, il passaggio però divenne sempre più faticoso e alla fine la processione fu abbandonata e il contatto con la valle limitrofa si perse quasi del tutto. Sembra però che anche con Gressoney si siano avuti stretti contatti nella valle di Ering. Gli abitanti anziani sanno ancora oggi che diverse famiglie dell'Eringtal hanno origine gressonara.*

***Ottobre* - Gressoney**

Il colle di Valdobbia, *anticamente anche Collum de Diobia o de Dubia, 2480 m, mette in comunicazione la Valle del Lys con la Val Sesia. Per secoli questo importante passaggio dalla Valsesia e dall'allora Ducato di Milano verso la Valle d'Aosta, la Svizzera e la Francia fu percorso da emigranti, pastori, mercanti, soldati e regnanti. Pare che nel 1773 l'Imperatore Giuseppe II d'Austria lo abbia valicato in incognito per visitare Gressoney alloggiando presso la pensione Delapierre. Nell'abitato di Verdebiò sull'incrocio del sentiero per il colle con la strada detta Lombarda c'erano ben due locande (Zem Lei e zer Stern) e, ancor oggi visibile, la zollhus o casa della dogana. Dato che l'attraversamento del colle spesso si rivelava rischioso, a causa del buio, della fatica, della neve e delle nebbie, nel 1787 J. J. Liscotz di Gressoney e il capitano G. G. Gianoli di Riva fecero costruire qui una stalla e una cappella. Il ricovero risultò presto inadeguato e nel 1820, dopo una grave disgrazia, il canonico Nicolao Sottile, intraprese la costruzione dell'Ospizio, ultimato nel 1823, a lui intitolato. Nel fabbricato a due piani, ben organizzato, sono inseriti anche la cappella dedicata alla Madonna della Neve e l'osservatorio meteorologico. L'amministrazione, per volere del fondatore, è tenuta dai terrieri di Riva Valdobbia.*

***Novembre* - Issime**

Il colle di Éischemblattu

Avevo nove anni quando andai col papà ad Arnad per provare a prendere la nostra mucca Musca che i partigiani ci avevano portato via. Tutto nella stessa giornata, da Stubbi dove eravamo con le mucche, passato il ponte di Buadma, poi saliti dal Troeje e Pianh, poi Éischemblattu, passato il colle, giù alla Balmetta di Perloz e avanti verso Pessé. Di là di nuovo in salita verso il Finestra (altro colle) e giù fino a Bonavesse (Arnad) dove i partigiani avevano la sede … e siamo tornati senza Musca e rifatto lo stesso percorso fino a Stubbi.

***Dicembre* - Gressoney**

La Bettaforca *2682 m è stato un passo importante nel Medioevo per le migrazioni dei walser giunti dal Vallese attraverso i Colli S. Teodulo e Cime Bianche che si sono stabiliti nelle alte zone della valle di Ayas e della valle del Lys.*

Fa parte di una via alta che collegava, attraverso il col d'Olen e l'alta Valsesia, la valle Anzasca con la Valtournenche. Il colle ha sempre avuto un ruolo minore sotto gli aspetti militare, sanitario e fiscale. Dal 1400 in poi fu anche poco utilizzato per gli scambi commerciali a causa dei forti rischi del maltempo, della lunghezza del percorso in quota e della presenza dei ghiacci; sono documentati traffici di mucche e pecore. Spesso fu utilizzato nel basso medioevo a scopo di rapina di bestiame e di pastori e più tardi a scopo di contrabbando. Oggi è molto frequentato in inverno per le piste da sci del comprensorio intervallivo Monterosa-Ski e in estate per i sentieri percorribili a piedi e in bicicletta. Qui passa il Tour del Monte Rosa, itinerario escursionistico ad anello di circa 175 km attorno ai massicci del Monte Rosa ed del Mischabel.

Der Hinkende Bot 2025
303. Jahrgang - © Stämpfli Verlag, Bern

Stampa
Tipografia Duc - Saint-Christophe (Valle d'Aosta)